

zentralasien- analysen



www.laender-analysen.de/zentralasien

ISLAMISCHES BANKWESEN IN KASACHSTAN UND KIRGISTAN STRATEGIE 2050 IN KASACHSTAN

■ ANALYSE

Zwischen Scharia und der Suche nach frischem Kapital.

Über die Einführung des islamischen Bankwesens in Kasachstan und Kirgistan 2
Von Alexander Wolters, Berlin

■ TABELLEN UND GRAFIKEN ZUM TEXT

Daten zum Bankensektor in Kasachstan 6

■ DOKUMENTATION

Kasachstan – 2050. Realistischer Zukunftsplan oder vorschnelle Erfolgsmeldung? 8

Kasachstanische (Internet-)Medien zur Strategie »Kasachstan – 2050« 9

Sozioökonomische Daten Kasachstans 14

Kasachstan in internationalen Rankings 19

■ CHRONIK

Vom 23. Februar bis 22. März 2013 23



Forschungsstelle Osteuropa
an der Universität Bremen

DGO

► Deutsche Gesellschaft
für Osteuropakunde e.V.

Die Zentralasien-Analysen
werden unterstützt von:

VDW

Verband der Deutschen
Wirtschaft in der
Republik Kasachstan

&

giz

Deutsche Gesellschaft
für Internationale
Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Zwischen Scharia und der Suche nach frischem Kapital.

Über die Einführung des islamischen Bankwesens in Kasachstan und Kirgistan

Von Alexander Wolters, Berlin

Zusammenfassung

Das islamische Bankwesen hat in den Republiken Kasachstan und Kirgistan in den Jahren seit der Finanzkrise von 2007 Fuß gefasst. Mit der Bank Al-Hilal in Kasachstan und der EkoIslamikBank in Kirgistan sind heute zwei kommerzielle Institute aktiv, die in ihren jeweiligen Nischen mit Wachstum rechnen können. Eine flächendeckende Einführung islamischer Finanzpraktiken in beiden Ländern und in der gesamten Region steht allerdings noch vor bedeutenden Herausforderungen. In Kasachstan ist die Abhängigkeit von staatlichen Impulsen zu nennen, während in Kirgistan das anhaltende Regulierungsversagen die Erwartungen dämpft. Schließlich blockiert länderübergreifend eine staatlich organisierte Skepsis gegenüber islamischen Organisationen die weitere Entwicklung des islamischen Bankwesens in Zentralasien.

Nach dem Ende der Sowjetunion waren die Staaten Zentralasiens aufgefordert, sich in globale Finanz- und Handelsregime zu integrieren. Dieser Schritt verlangte auch den Aufbau eines eigenen Bankensystems und einer Finanzinfrastruktur zur Regulierung von Investitionen und Kapitalverkehr. Zu den ganz neuen Chancen und Herausforderungen gehörte nicht nur die Auseinandersetzung mit dem westlich kapitalistischen Wirtschaftsmodell, sondern – für Zentralasien als Teil der muslimischen Welt – die Entscheidung über die Einführung islamischer Finanzpraktiken und -institute.

Prinzipien des islamischen Finanzwesens

Die grundlegenden Prinzipien für ein islamisches Finanzwesen leiten sich aus der Scharia ab. Zentral für das Verständnis ist das Verbot von *riba* (Wucher) oder *usury* (Wucherpraxis), mit dem der Zins aus Finanzgeschäften verbannt wird. Dazu kommen Verbote, Investitionen in Glücksspiel, Pornographie oder die Produktion von Wodka oder Schweinefleisch zu tätigen und die Auflage, das Wirtschaften generell der *asabiyya* (Bindung), der gesellschaftlichen Integration, förderlich sein soll. Um unter der Bedingung, mit dem Wert des Geldes nicht handeln zu können, dennoch komplexe Finanzoperationen durchzuführen, sind im islamischen Finanzwesen besondere Vertragsformen entwickelt worden. Beispielsweise bezeichnet *mudaraba* eine Geschäftsform, bei der die Bank als Kapitalgeber und der Klient als Arbeitskraft und Wissensträger zusammenfinden und Verlust und Gewinn gleich geteilt werden. Ein *murabaha*-Geschäft hingegen ist ein Kredit, bei dem die Bank das gewünschte Gut für den Klienten kauft und es dann in Raten und mit einem vorab vereinbarten Aufschlag an den Kunden weiterverkauft. Es existieren zahlreiche weitere islamische Vertragsformen, mit denen komplexe Transaktionen durchgeführt werden können. Sie alle sollen den Auflagen gehorchen, die

Spekulation auf Geldwert zu unterbinden und zugleich die Verankerung in der Realwirtschaft wahren. Unter islamischen Gelehrten ist umstritten, inwieweit manche der Vertragsformen dabei noch dem eigentlichen Ziel einer Scharia-konformen Wirtschaftsordnung entsprechen oder nicht vielmehr durch Rechenkünste formal das Zinsverbot einhalten, es aber in den Transaktionen selbst umgehen. Unter Praktikern wird das islamische Finanzwesen ungeachtet dieser Debatten häufig als ein Zweig des ethischen Bankwesens verstanden, der überall auf der Welt zweistellige Wachstumsraten verzeichnet und dabei sehr unterschiedliche Ausprägungen annehmen kann.

Anfänge des islamischen Finanzwesens in Zentralasien

In Kasachstan wurden erste Versuche zur Einrichtung einer islamischen Bank bereits Anfang der 1990er Jahre unternommen. Der Ministerrat der Kasachischen SSR erließ 1990 ein Dekret zur Gründung der Al'baraka Kasachstan Bank, einer islamischen Bank in Form eines gemeinsamen Projekts mit saudi-arabischen Partnern. Die Bank überlebte die turbulenten Jahre zu Beginn der Unabhängigkeit, sie wurde aber 1997 in ein konventionelles Finanzinstitut überführt. Damit war privatwirtschaftlich für lange Zeit die letzte Initiative zur Etablierung einer islamischen Bank in der Region beendet. Auf der Ebene wirtschaftlicher Zusammenarbeit wurde mit der Islamischen Entwicklungsbank (IEB) allerdings in den 1990er Jahren ein Investor sukzessive in allen Ländern aktiv, der in Dschidda in Saudi-Arabien beheimatet ist, seine Finanzmittel den Einlagen seiner überwiegend arabischen Mitglieder verdankt und der bei seinen Finanzoperationen immer auch islamische Prinzipien umzusetzen versucht. Kirgistan trat dieser Bank bereits 1993 bei, was der liberalen Politik des damaligen Präsidenten Askar Akajew zugeschrieben

wurde, der auf Investitionen in die kollabierende Wirtschaft der Republik hoffte. Allerdings sind diese Hoffnungen bis heute unerfüllt geblieben, und Kirgistan hat trotz seines frühen Beitritts von der IEB die geringsten Investitionsmittel aller Länder der Region erhalten, nach einigen Berechnungen nicht mehr als 159 Mio. US-Dollar. Ganz anders Kasachstan, das der IEB 1995 beitrat und bereits zwei Jahre später mit Almaty einen der vier Standorte für ein Regionalbüro der Bank stellte. Das Engagement der Islamischen Entwicklungsbank summiert sich bis 2012 auf über 700 Mio. US-Dollar Investitionen in die kasachstanische Wirtschaft, wobei Infrastrukturprojekte den überwiegenden Teil der Förderung ausmachen. Einen Teil der investierten Gelder vergibt die Bank dabei unter Auflagen, mit denen islamischen Finanzprinzipien entsprochen werden soll, den Großteil allerdings, so betonen Experten, machen konventionelle Darlehen aus.

Insgesamt hat die IEB seit Beginn ihrer Aktivitäten in Zentralasien mehr als 2,2 Mrd. US-Dollar in der Region investiert, wobei das Verteilungsschema mit einer Bevorzugung der ressourcenreichen Flächenländer gegenüber den beiden Bergrepubliken Kirgistan und Tadschikistan durchaus dem üblichen Vorgehen anderer Geberinstitutionen folgt.

Die globale Finanzkrise und erste Gesetze für ein Scharia-konformes Bankwesen

Die Bankenkrise im Westen war in Zentralasien nicht nur auf Grund der Verflechtung regionaler Institute in globale Finanzspekulationen zu spüren gewesen. Besonders für die investitionshungrige Wirtschaft Kasachstans fielen mit Europas andauernder Selbstbeschäftigung wichtige Kapitalgeber weg. Um weiterhin frisches Kapital anlocken zu können, ersann man in Astana eine neue Partnerschaft mit dem arabischen Raum. In diesem Zusammenhang wuchs das Interesse an Prinzipien des islamischen Finanzwesens, das sich gerade in Zeiten der globalen Finanzkrise als spekulationsresistentere Wirtschaftsform in prominente Position gerückt hatte. Mit Unterstützung der Islamischen Entwicklungsbank und unter Hinzuziehung von Experten aus Malaysia, dem weltweit führenden Standort für Expertise im islamischen Finanzwesen, kamen Vertreter aus verschiedenen staatlichen Agenturen mit Mitarbeitern lokaler Banken und Spezialisten für das islamische Bankwesen zusammen. In ersten informellen Arbeitsgruppen wurden ab 2008 neue Gesetze entworfen, mit denen die Entstehung von islamischen Finanzinstituten in der Republik ermöglicht werden sollte. Gleichzeitig organisierten sich die Stakeholder für islamische Finanzprodukte in einer Assoziation für die Entwicklung des islamischen Finanzwesens und versuchten so, ihr Anliegen auf ein

festes Fundament zu stellen. Im Februar 2009 mündete dieser Prozess in der Annahme eines neuen Gesetzes, mit dem Änderungen in bestehende Gesetze zu Steuer, Bankwesen und Finanzoperationen eingeführt wurden und das so den Weg für das islamische Finanzwesen in Kasachstan ebnete. Einige Monate später wurde mit der Islamischen Bank Al Hilal das erste islamische Finanzinstitut in der Republik eröffnet.

Weniger komplex verlief dieser Prozess in Kirgistan, wo unter dem neuen Präsidenten Kurmanbek Bakijew persönliche Kontakte dem Eigentümer der ehemals russischen EkoBank, Schamil Murtasalijew, es ab 2006 gestatteten, in einem Pilotprojekt seine Bank als erstes islamisches Finanzinstitut in Kirgistan auf dem Markt zu testen. Wieder war es die Islamische Entwicklungsbank, die mit Rat zur Seite stand. Später kamen auch hier Spezialisten aus Malaysia hinzu, um den kirgisischen Autoritäten bei der Formulierung neuer Gesetze für die Gründung islamischer Versicherungs- und Mikrofinanzinstitute zu helfen. Bereits im Jahr 2006 erließ die Nationalbank als federführende Institution in diesem Reformprozess neue Regularien für islamische Finanzpraktiken in der Kirgisischen Republik. Im Mai 2009 folgte das Parlament mit zwei Gesetzen, in denen das islamische Bankwesen definiert und der Nationalbank weitere Rechte für die Formulierung entsprechender normativer Akte und Aufsichtspflichten übertragen werden. Seit 2010 heißt die EkoBank EkoIslamikBank und ist bislang die einzige islamische Bank, die in Kirgistan operiert. Allerdings hat sie seit 2011 in Form von neuen Pilotprojekten für die Einführung islamischer Mikrofinanzpraktiken Konkurrenz in ihrem Privatkundengeschäft bekommen.

Kasachstan als regionale Drehscheibe für islamische Finanzprodukte

Kasachstan präsentiert sich nach außen als bedeutendster Standort für die Verbreitung islamischer Finanzpraktiken auf dem Gebiet der ehemaligen Sowjetunion. Jährlich finden Konferenzen statt, die dem Thema gewidmet sind; und Organisationen wie das World Islamic Economic Forum halten ihre Jahrestagungen inzwischen auch in der Republik ab. Seit den Anfängen im Jahr 2007 haben sich darüber hinaus weitere islamische Finanzdienstleister, so die Consultancies Fattah Finance, Istina'a Corporation Inc. oder der islamische Versicherer Takaful, gegründet. In einer im März 2012 verabschiedeten Roadmap verpflichtet sich die kasachstanische Regierung schließlich auf den weiteren Ausbau des islamischen Finanzwesens. In den einzelnen Kapiteln dieses Dokuments sind die Verantwortlichen in Staat und Gesellschaft aufgefordert, die Gründung neuer islamischer Finanzinstitute voranzutreiben, sich stärker um

die Einbindung der Islamischen Entwicklungsbank und anderer Institute aus dem arabischen Raum zu bemühen, weitere Reformen in der Gesetzgebung anzuschließen, mehr Bildungsarbeit zu betreiben und schließlich auch frisches Kapital aus islamischen Ländern anzuziehen. Mit dieser Zielstellung strebt Kasachstan an, bis 2020 all die Vorteile auszuschöpfen, die es laut einer Studie von Ernst & Young aufgrund politischen Willens sowie seiner zentralen Führungsposition in der GUS für eine erfolgreiche Entwicklung des islamischen Finanzwesens besitzt.

Die Forderungen in der Roadmap wie auch die Organisation zahlreicher Tagungen sind allerdings bis heute nur unzureichend mit entsprechenden Wirtschaftsaktivitäten gekoppelt. Die Al-Hilal Bank kann gegenwärtig auf Grund fehlender Gesetze nicht im Privatkundengeschäft tätig werden. Bislang hängt sie am Tropf staatlicher Aufträge in Infrastrukturprojekte, was der Bank eine marginale Rolle im gesamten Finanzmarkt Kasachstans beschert hat. Von den übrigen Akteuren wie Takaful sind gleichfalls allenfalls Zukunftspläne bekannt, eine echte Marktabtastung hat hingegen nicht stattgefunden. In Gesprächen äußerten sich Experten skeptisch bezüglich einer erfolgreichen Ausbreitung islamischer Finanzpraktiken in Kasachstan, gerade weil es die Regierung ist, von der Reformen und Förderungen abhängen. Der Staat in Kasachstan, so zeigt die Wiederaufnahme regulärer Kreditgeschäfte in der globalen Finanzwelt, hat die Krise schnell behoben und sieht den Bedarf an frischem Geld aus dem arabischen Raum, entgegen vieler Absichtserklärungen, nicht mit der gleichen Priorität wie zuvor. Daher ist auch der Gründergeist jener Zeit inzwischen einer Ernüchterung gewichen, bei der bereits als Erfolg verbucht werden wird, wenn in Kasachstan in naher Zukunft endlich auch das Privatkundengeschäft von einer islamischen Bank aufgenommen werden sollte.

Der *sukuk* der Kasachischen Entwicklungsbank

Dass der Staat in Kasachstan die bestimmende Kraft hinter der Förderung islamischer Finanzpraktiken ist, zeigte sich nicht zuletzt im August 2012, als die Kasachische Entwicklungsbank einen *sukuk*, eine islamische Anleihe, ausgab. Diese Anleihe mit einem Wert von 75 Mio. US-Dollar ist der erste Versuch eines Staates auf dem Territorium der ehemaligen Sowjetunion, Investorengelder unter Berücksichtigung islamischer Finanzprinzipien zu gewinnen. Für die Regierung, die Eigentümerin der Kasachischen Entwicklungsbank ist, bedeutete dieser Schritt vor allem die Chance, in Form dieses »Experiments« mehr über die Komplexität solcher Finanzprodukte zu erfahren. Die Probleme waren und

sind zahlreich: nicht nur war der besondere Typ eines *sukuk murabaha*, wie er für diese Anleihe gewählt worden war, in der kasachstanischen Gesetzgebung nicht fixiert, es fehlten auch Regeln für das Prozedere einer Ausgabe und die entsprechende Börsennotierung. Aus diesem Grund entschied man sich für eine Ausgabe in der malaysischen Nationalwährung Ringgit unter Aufsicht malaysischer Finanzbehörden sowie der Zustimmung des Scharia-Beraterrats der Wertpapierkommission Malaysias für die Scharia-Konformität. Da man in Kasachstan dem niedrigen Bekanntheitsgrad islamischer Finanzprodukte entsprechend mit zögernden Investoren rechnete, hat man 62% der Anteile malaysischen Investoren zugeteilt, die übrigen 38% sollen in Kasachstan verkauft werden. Darüber hinaus hofft man langfristig auf die Attraktivität der Kasachischen Entwicklungsbank als Marktteilnehmer, der sein gutes internationales Rating staatlichen Garantien verdankt. Insgesamt sieht der Plan der Kasachischen Entwicklungsbank vor, bei einer erfolgreichen Platzierung dieser ersten Anleihe weitere *sukuk* in einer Gesamthöhe von knapp 500 Mio. US-Dollar auszugeben. Auch wenn Kasachstan in privatwirtschaftlicher Hinsicht weit hinter seinen Versprechungen zurückbleibt, setzt der Staat mit dem *sukuk* Akzente, die ihm mittelfristig helfen werden, seine Investorenstruktur weiter zu diversifizieren. Diesbezüglich hat der Staat seine Lehre aus der Finanzkrise von 2007 und den plötzlich wegfallenden Kapitalgebern gezogen.

Kirgistan als Experimentierfeld

Von Projekten in der Größenordnung des kasachstanischen *sukuk* ist man in Kirgistan weit entfernt. Umso mehr beeindruckt hier die Etablierung der EkoIslamikBank am Finanzmarkt mit heute mehr als 5% Marktanteilen, Filialen überall im Land und steten Wachstumswerten. Diese Entwicklung verdankt sich zum großen Teil dem Privatkundengeschäft und den tausenden Einlagen von Einzelpersonen, von denen ein Großteil immer noch der Klientel des russischen Instituts entstammt, mithin nicht der primären Zielgruppe eines islamischen Finanzinstituts. Das kleinteilige Depositengeschäft hat allerdings den Nachteil, dass umfassende Operationen im Unternehmensbusiness bislang kaum stattfinden können. Gleichzeitig ist die Position der EkoIslamikBank relativ unangetastet, da Konkurrenten diesen Markt bislang meiden. Andere Banken warten auf das erfolgreiche Ende der immer noch laufenden Pilotphase dieses ersten islamischen Finanzexperiments in Kirgistan. Einen gewissen Druck auf die Bank bedeutet hingegen die Entscheidung der Nationalbank, im laufenden Jahr Mikrofinanzinstituten erstmals die Lizenz für das Einlagen- und Kreditgeschäft nach islamischen

Prinzipien zukommen zu lassen. Bereits jetzt laufen zwei Pilotprojekte im Norden und Süden des Landes. In Kürze sollen entsprechende Gesetze durch das Parlament gebracht werden, welche die Pilotphasen beenden und der Nationalbank die Ausgabe entsprechender Lizenzen gestattet. In diesem Fall wird das Geschäft mit den Privatkunden angekurbelt und laut Ansicht einiger Experten der Markt innovativer und auch mit mehr Wachstumsdynamik ausgestattet werden. Zweifel an diesem Entwicklungspfad hinterlassen die ständigen politischen Ränkeschmiede in Parlament und Regierung, die einzelne Gesetzesinitiativen häufig unbearbeitet zurücklassen. Beispielhaft ist hier auch das Schicksal einer noch unter Präsident Bakijew einberufenen Regierungskommission für die Einführung des islamischen Finanzwesens in der Republik. Nach dem Sturz Bakijews im April 2010 ist diese Kommission nicht wieder zusammengetreten, obwohl sie rein rechtlich immer noch federführend in wichtigen Projekten, beispielsweise im Pilotprojekt EkoIslamikBank, ist und in der hier erfolgenden Zusammenarbeit mit der Islamischen Entwicklungsbank die Verantwortung trägt.

Herausforderungen für islamisches Bankwesen in Zentralasien

Während in Kasachstan der Staat als treibende Kraft hinter der Etablierung islamischer Finanzpraktiken steht und mit seinem Interesse oder auch Desinteresse Reformprojekte steigen oder fallen, entscheidet in Kirgistan stärker das Geschick der sich am Markt behauptenden Akteure, ob islamische Finanzprodukte an den Kunden verkauft werden können. Auch wenn vom Boom für islamische Finanzprodukte in der Finanzkrise nicht mehr viel zu spüren ist, so haben doch beide Länder eine islamische Bank eröffnet und Kasachstan mit seinem *sukuk* und Kirgistan mit seinem wachsenden Privatkundengeschäft neue Felder bestellt. Damit unter-

scheiden sie sich deutlich von den anderen Republiken in Zentralasien, bei denen sich der Kontakt mit dem islamischen Finanzwesen auf eine Zusammenarbeit mit der Islamischen Entwicklungsbank beschränkt. Eine Ausnahme spielt in naher Zukunft vielleicht Tadschikistan, das gegenwärtig in enger Kooperation mit malaysischen Spezialisten an der Reform seiner Gesetze arbeitet, um in Zukunft islamische Banken zuzulassen. Generell, so der Eindruck aus Gesprächen, leidet das islamische Bankwesen in allen fünf zentralasiatischen Republiken unter den fest etablierten und staatlich orchestrierten Islamismusdiskursen. Islamisches Bankwesen steht schnell im Verdacht, die Finanzierung unerwünschter Gruppen zu betreiben. So absurd dieser Verdacht in den gegebenen Fällen auch ist, so scheint er in seiner Popularität die meisten Akteure an einem allzu offenen und allzu forschen Auftreten zu hindern. Selbst in Kasachstan haben die ungeklärten Fälle terroristischer Attentate in den letzten zwei Jahren das öffentliche Klima vergiftet und Gesprächspartner die unbedeutende Rolle des islamischen Faktors im islamischen Bankwesen betonen lassen. Für Usbekistan oder Turkmenistan mit ihren stark gesteuerten Angstdiskursen ist daher in naher Zukunft kaum mit einer prominenten Rolle islamischer Finanzinstitute zu rechnen – und das trotz einer vielleicht aufgeschlossenen Bevölkerung, welche nach Aussage einiger Experten Scharia-konforme Wirtschaftsformen begrüßen würde. Betont werden muss in diesem Zusammenhang abschließend auch, dass das islamische Finanzwesen mit seiner Forderung nach umfassender Transparenz in allen Transaktionen, wie sie das islamische Finanzrecht nach der Scharia vorsieht, den über systemische Korruption organisierten Wirtschaften in den Ländern der Region diametral gegenübersteht. Es bleibt abzuwarten, ob die Experimente in Kasachstan und Kirgistan auch in dieser Frage innovative Debatten werden anstoßen können.

Über den Autor:

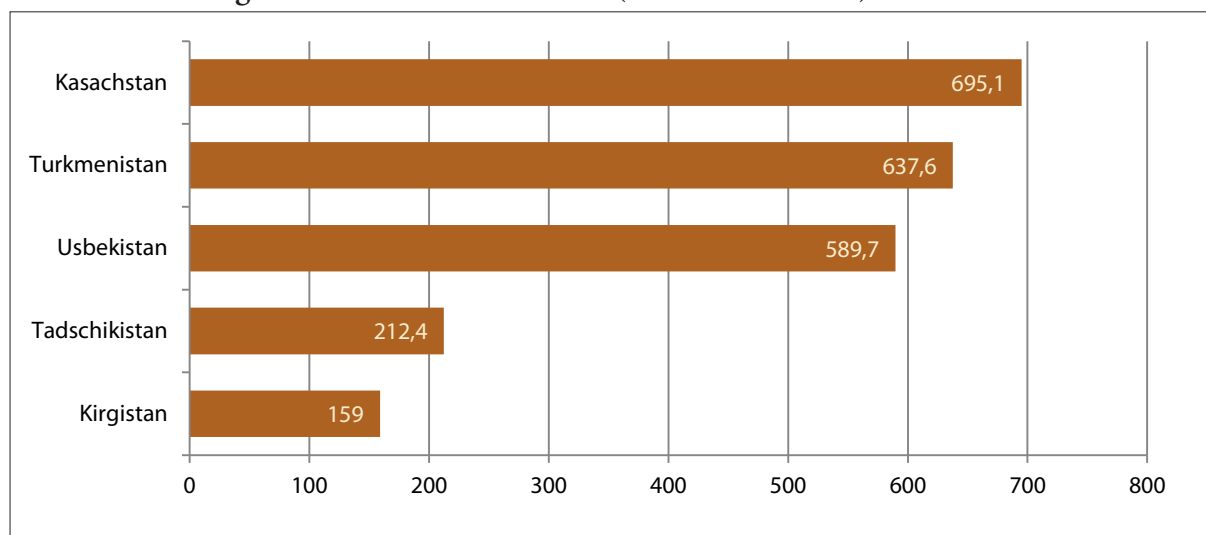
Alexander Wolters hat seine Dissertation über politische Konflikte in Kirgistan an der Europa Universität Viadrina abgeschlossen. Für das vorliegende Projekt über Islamisches Finanzwesen in Zentralasien arbeitet er als freier Mitarbeiter im Forschungsverbund Kompost an der PFH Göttingen.

Lesetipps:

- Choudhury, M. A. (2007), Development of Islamic economic and social thought, in: Hassan, M. K. & Lewis, M. K. (eds.), Handbook of Islamic Banking, Edward Elgar Publishing Limited, pp. 21–37.
- De Cordier, B. (2012), The development space(s) of Non-OECD aid donors in Southern Eurasia: A look at the Islamic Development Bank, Central Asia Economic Paper (3), http://www.centralasiaprogram.org/images/Economic_Papers_3,_September_2012.pdf

Daten zum Bankensektor in Kasachstan

Grafik 1: Investitionen der Islamischen Entwicklungsbank (IEB) in den Ländern Zentralasiens seit Beginn der Aktivitäten bis 2012 (in Mio. US-Dollar)



Quelle: De Cordier, B. (2012), *The development space(s) of Non-OECD aid donors in Southern Eurasia: A look at the Islamic Development Bank*, *Central Asia Economic Paper* (3).

Tabelle 1: Die Aktivitäten der Islamischen Entwicklungsbank (IEB) in Zentralasien im Vergleich mit anderen internationalen Gebern seit Aufnahme der Aktivitäten in der Region (in Mio. US-Dollar)

	EBRD	IEB	OPEC Fund for International Development
Kasachstan	11.000,00	695,10	-
Kirgistan	886,10	159,00	23,98
Tadschikistan	355,40	212,40	53,75
Turkmenistan	616,40	637,60	15,20
Usbekistan	1.500,00	589,70	44,73

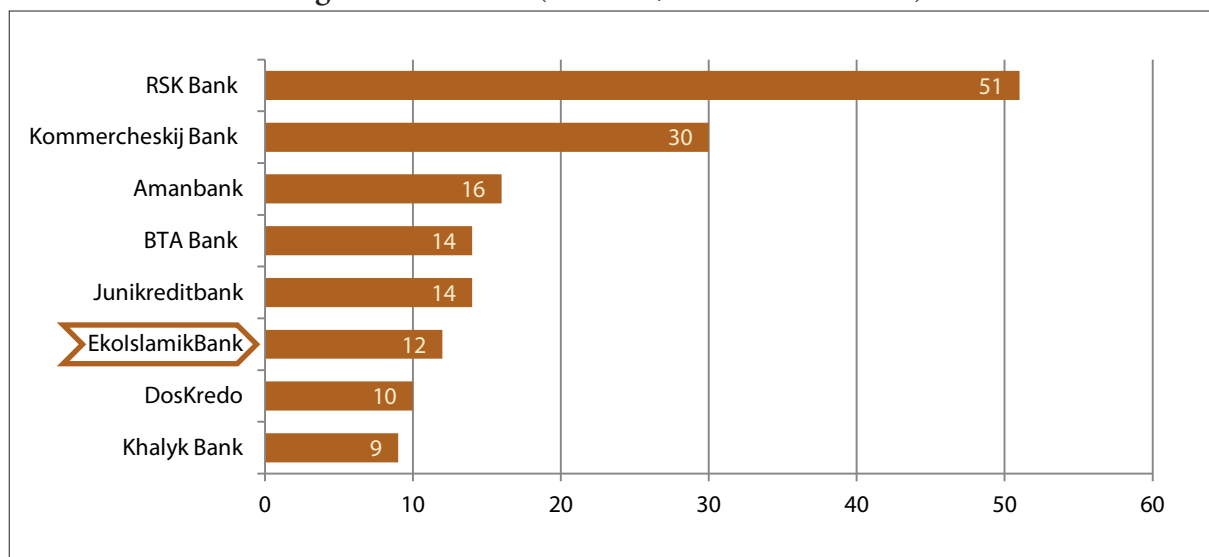
Quelle: De Cordier, B. (2012), *The development space(s) of Non-OECD aid donors in Southern Eurasia: A look at the Islamic Development Bank*, *Central Asia Economic Paper* (3).

Tabelle 2: Kasachstanische Banken und ihre Aktiva (Auswahl)

Bank	Aktiva (in Mrd. Tenge)	Kredite (in Mrd. Tenge)	Einlagen (in Mio. Tenge)
KazKom	2.416,80	2.357,11	1.320.040,00
Narodnyj Bank	2.222,22	1.334,13	1.543.682,00
BTA Bank	1.450,80	2.068,81	669.005,00
Citibank Kasachstan	332,99	125,75	260.940,00
Asia Credit Bank	44,98	27,27	28.238,00
Saman Bank	18,56	6,85	7.504,00
Islamische Bank Al-Hilal	11,68	7,73	488,00
NB Pakistan in Kasachstan	5,29	4,02	837,00

Quelle: Forbes, *Vedushchie Banki Kasachstana 2012*, abrufbar unter: http://forbes.kz/ranking/vedushchie_banki_kazahstana_-_2012

Grafik 2: Filialnetz kirgisischer Banken (Auswahl; Anzahl der Filialen)



Quelle: Nationalbank Kirgistans, abrufbar unter <http://www.nbkr.kg/index1.jsp?item=71>

Kasachstan – 2050. Realistischer Zukunftsplan oder vorschnelle Erfolgsmeldung?

Am 14. Dezember 2012 hat der kasachstanische Präsident Nursultan Nasarbajew im Opernhaus von Astana die Strategie »Kasachstan – 2050« verkündet. (Sie finden eine [deutsche Fassung](#) der Strategie auf der Website der Botschaft der Republik Kasachstan in Deutschland.) Sie löst die Strategie »Kasachstan – 2030« von 1997 ab, die, wie am Anfang ausgeführt wird, von der Wirklichkeit überholt wurde, weil viele ihrer Ziele bereits jetzt erreicht wurden, außerdem erfordere die Weltlage eine neue Herangehensweise, denn die heutigen Herausforderungen seien global. Die aus diesen Feststellungen abgeleiteten Zukunftsaufgaben für Kasachstan umfassen praktisch alle Aspekte staatlicher Politik. Ausdrücklich formuliertes Ziel ist es, dass Kasachstan 2050 zu den 30 am höchsten entwickelten Staaten der Welt gehören soll. An erster Stelle steht die Wirtschaft, wichtigstes Stichwort hier: Pragmatismus. Besonders hervorzuheben aus einer Vielzahl von Aufgaben sind die Konzentration des Staates auf Investitionen in langfristige Großprojekte, die Schaffung eines günstigen Investitionsklimas auch für ausländische Investoren und technologische Innovation. Das Ziel ökonomische Diversifizierung gilt vor allem wegen der Endlichkeit der Energieressourcen weiterhin als vordringlich, der Energiesektor bleibt aber allen Beteuerungen zum Trotz Herzstück des Ganzen. Die dringend notwendige regionale Entwicklung soll in Angriff genommen werden. Demokratie steht in der Strategie, aber auch im geplanten zeitlichen Ablauf, hinter der Wirtschaft, ausdrücklich erwähnt werden unter dieser Überschrift Verwaltungsreformen, Dezentralisierung und – bereits vielfach kommentiert – die Wahl der Akime (Ortsvorsteher) durch die örtlichen Räte sowie der Kampf gegen Korruption. Aber auch Verbesserungen im sozialen Bereich, bei Bildung, Lebensqualität, Gleichberechtigung u. a. werden angekündigt. Die Strategie enthält auch ein Bekenntnis zu religiöser Toleranz in einem säkularen Staat und zur Förderung der kasachischen Sprache – ab 2025 mit lateinischen Buchstaben geschrieben – bei gleichzeitiger Förderung der Dreisprachigkeit.

Vergleicht man die neue Strategie mit ihrer Vorgängerin von 1997 fällt vor allem das darin zum Ausdruck kommende starke Selbstbewusstsein auf. Wurden 1997 noch andere Staaten als Beispiel für Kasachstan aufgeführt, sieht die Strategie 2050 Kasachstan nicht nur, wie der Untertitel schon sagt, als gefestigten Staat, sondern als Vorbild für die Welt. Es erscheint auch nicht mehr als Spielball, sondern als Akteur globaler Politik. 1997 stand noch das staatliche Überleben im Vordergrund, Stabilität und Sicherheit hatten Priorität. Die Bedeutung der Wirtschaft wurde zwar betont, aber sie kam deutlich hinter den anderen Aufgaben und ohne klaren Plan, der Abschnitt über Energieressourcen war z. B. auffällig kurz. Kommentatoren haben festgestellt, dass die Strategie 2050 eine Fortsetzung und kein Bruch sei. Das ist zutreffend, wenn man die in den letzten Jahren verabschiedeten staatlichen Entwicklungsprogramme mit in das Urteil einbezieht, denn zwischen dem hinter den beiden Strategien stehenden Selbstbild liegen Welten, auch wenn einzelne Themen wie Diversifizierung der Wirtschaft, Verbesserung der Kader, Reform der Verwaltung, Dezentralisierung oder Korruptionsbekämpfung bis heute aktuell sind und in beiden Dokumenten auftauchen.

In den ersten Monaten des Jahres 2013 konnte man bereits eine ganze Reihe von Maßnahmen beobachten, die als erste Schritte zur Realisierung der neuen Strategie interpretiert werden können. Vor allem wurde das Ministerium für regionale Entwicklung neu geschaffen, dessen Aufgabe es sein soll, die Ungleichheit zwischen den Gebieten – vor allem aber wohl zwischen den beiden hoch modernen Hauptstädten Astana und Almaty und dem Rest des Landes – zu verringern; eine ebenfalls neu gebildete Entwicklungsagentur soll die internationale Konkurrenzfähigkeit Kasachstans verbessern. Außerdem wurde eine Vereinigung der bisher elf Pensionsfonds zu einem einzigen, der dann ca. 21 Mrd. US-Dollar Einlagen haben wird, in Angriff genommen und ausländischen Investoren wieder die Erkundung und Förderung von Bodenschätzen erlaubt.

Wir haben im Folgenden einen Überblick über die Reaktion der kasachstanischen Medien auf die Strategie »Kasachstan – 2050« zusammengestellt. Das Spektrum der Meinungen scheint breit – von großer Begeisterung bis hin zu superkritischem Zynismus. Dabei ist aber zu bedenken, dass diese Meinungsvielfalt nicht an jedem Zeitungskiosk und schon gar nicht im einzigen Dorfladen zu finden ist, sondern nur demjenigen politisch interessierten Leser, der in den Hauptstädten spezielle Verkäufer frequentiert oder im Internet gezielt danach sucht, zugänglich ist. Die überall vertretenen großen regierungsnahen Zeitungen und Internetseiten haben meist nur Nasarbajews Rede und die Strategie wiedergegeben, eigene Kommentare aber vermieden und stattdessen positive Reaktionen von Politikern, Diplomaten (auch auswärtiger Staaten), Wissenschaftlern und Künstlern abgedruckt. Oppositionelle Journalisten nutzten die Strategie dagegen für eine Abrechnung mit Nasarbajew und dem Ergebnis seiner Politik, nicht nur die neuen Ziele, sondern vor allem das bisher Erreichte werden einer kritischen Bewertung unterzogen. Aber auch der unübliche Zeitpunkt der Verkündung und die Frage nach den (wahren) Gründen für die neue Strategie beschäftigen diese Autoren.

In der neuen Strategie wird die erfolgreiche Entwicklung Kasachstans daran festgemacht, dass das Land 2012 gemessen an der Höhe seines BIP weltweit auf Platz 50 steht und im Global Competitiveness Ranking (GCR) des Internationalen Wirtschaftsforums einen 51. Rang einnimmt. Ausdrückliches Ziel ist es, 2050 zu den 30 am weitesten entwickelten Staaten der Welt zu gehören. Um eine Vorstellung des bisher Erreichten zu ermöglichen, haben wir einige Daten zusammengestellt, die sozioökonomische Entwicklung des unabhängigen Kasachstan zeigen. Die Größe der geplanten Aufgabe zu verdeutlichen ist schwieriger. Als Versuch haben wir Daten auch für die weltweit aktuelle Nr. 30 bezüglich der Höhe des BIP und im aktuellen GCR herausgesucht. Auch wenn es sich dabei um Dänemark und Island handelt, Staaten also, die man spontan nicht mit Kasachstan in Vergleich setzen möchte, lassen sich so die Dimensionen des von Präsident Nasarbajew gesetzten großen Zieles sehr klar erkennen.

Beate Eschment

Kasachstanische (Internet-)Medien zur Strategie »Kasachstan – 2050«

»Die Strategie Kasachstan – 2050«: Eine perspektivreiche innen- und außenpolitische Agenda

Website der Madschilis des Parlaments, 21.12.2012

<http://www.parlam.kz/ru/mazhilis/news-details/id8244/1/1>

[...]

Die Botschaft des Präsidenten Kasachstans »Die Strategie »Kasachstan – 2050«. Der neue politische Kurs eines gefestigten Staates« wurde zum Hauptereignis des Jahres. Das historische Dokument wurde zur meist diskutierten Erklärung nicht nur in unserem Land, sondern in der ganzen Weltgemeinschaft.

Bessere Bildung, angemessene Arbeit und eine große Zukunft. Die Träume der Kasachstaner werden im Jahre 2050 verwirklicht sein. Zu diesem Zeitpunkt soll unser Land zu den dreißig am höchsten entwickelten Staaten der Welt gehören. Ein solches Ziel formuliert das Staatsoberhaupt in seiner Botschaft. Das schicksalsträchtige Dokument markiert im Kern eine neue Entwicklungsstufe in der Geschichte Kasachstans. Und sein Erscheinen ist nicht zufällig. Nur ein konsolidierter starker Staat beschäftigt sich mit einer Politik des Planens, der langfristigen Entwicklung und des wirtschaftlichen Wachstums.

Wie der Vorsitzende der Madschilis [untere Kammer] des Parlaments Kasachstans, Nurlan Nigmatulin, bemerkte, hat der Präsident des Landes, Nursultan Abischewitsch Nasarbajew, in diesem grundlegenden Dokument klare und erreichbare Ziele gesetzt, und er hat dabei noch einmal seine globale Herangehensweise, gedankliche Tiefe und politische Weitsicht demonstriert. Genau wegen dieser Qualitäten des Führers der Nation [Nasarbajew vom Parlament im Juni 2010 verliehener Ehrentitel, Anm. d. Übers.] hat sich Kasachstan als konkurrenzfähiger und mächtiger Staat konsolidiert. Jetzt sind uns Aufgaben für die nächsten Jahrzehnte gestellt, und das bedeutet, dass unser Land eine große Zukunft vor sich hat.

[...]

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Die Abgeordneten ziehen eine Bilanz der Umsetzung der Strategie »Kasachstan – 2030«

Nachrichtenagentur Chabar, 22.12.2012

http://oldkhabar.softdeco.net/rus/politics/ltogi_realizacii_strategii_Kazahstan-2030_podvodjat_deputati.html

[...]

Kuanysch Aitachanow, Abgeordneter des Senats des Parlaments der Republik Kasachstan:

»Im Jahr 1997 waren wir ein Land im Lernprozess. Wir befanden uns auf den letzten Plätzen. Aber jetzt sind wir zu einem Land geworden, das [anderen] Lehren erteilt. Die Erklärung von Astana wurde angenommen, unter welche die Vertreter der europäischen [Staaten], und nicht nur OSZE-Mitglieder, ihre Unterschrift gesetzt haben. Wir führen Foren durch und demonstrieren unsere Erfahrung, und man kann schon jetzt davon sprechen, dass Kasachstan seinen würdigen Platz in der Welt gefunden hat.«

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Nurlan Uteschew: Die »Strategie – 2030« ist das Verdienst der älteren Generationen, für »Kasachstan – 2050« ist die junge Generation verantwortlich

B News KZ, 15.12.2012

<http://bnews.kz/ru/news/post/115666/>

[...]

N. Uteschew bezeichnete die Botschaft des Präsidenten des Landes, Nursultan Nasarbajew, einerseits als »großen Vor-schuss«, andererseits als große Verantwortung.

»Wie Nursultan Nasarbajew gesagt hat, zielt diese Strategie Kasachstans in erster Linie auf die Jugend ab. Wenn man die Ergebnisse betrachtet, die im Rahmen der in der ›Strategie 2030‹ aufgestellten Ziele erreicht wurden, handelt es sich natürlich vor allem um das Verdienst der älteren Generation, aber wenn wir über die Strategie bis zum Jahre 2050 reden, so geht es bereits um die Möglichkeiten, aber auch um die Verantwortlichkeit unserer Generation«, bemerkte der Interimsvorsitzende des Komitees für Jugendfragen des MON [Ministerium für Bildung und Wissenschaft].

[...]

»Je bewusster ein Mensch sich als Teil Kasachstans begreift, desto produktiver wird seine Arbeit, egal in welchem Bereich. Für uns, für die gesamte Jugend Kasachstans ist das eine revolutionäre Botschaft«, sagte N. Uteschew.

[...]

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Aktuell: Im universellen Kontext

Tageszeitung Liter, 11.1.2013

http://www.liter.kz/index.php?option=com_content&task=view&id=12217&Itemid=2

Von Muchtar Schaikemelew

Die zentrale Aufgabe der Botschaft lautet, bis 2050 eine Wohlstandsgesellschaft auf der Basis eines starken Staates, einer entwickelten Wirtschaft und der Chancen der Vollbeschäftigung zu schaffen. Damit jedoch all das, was in dieser Handlungsanweisung verordnet ist, für jeden Kasachstaner Realität wird, müssen wir uns unbedingt darum bemühen, die traditionelle Weltanschauung und die kasachstanische Kultur in den universellen Informationsraum und weltweiten sozio-kulturellen Kontext einzufügen.

Die strategischen Aufgaben, vor denen die kasachstanische Gesellschaft steht, setzen eine Modernisierung des Bewusstseins sowohl der gesamten Gesellschaft wie auch jedes einzelnen Bürgers voraus. Das erneuerte Bewusstsein muss sich jene Aufgaben, vor welche die kasachstanische Gesellschaft durch den Führer der Nation [Nasarbajew vom Parlament im Juni 2010 verliehener Ehrentitel, Anm. d. Übers.] in der Strategie »Kasachstan 2050« gestellt wurde, bewusst machen und als Handlungsanweisung aneignen.

Die Schwierigkeit dieser Reorganisation des Bewusstseins besteht darin, dass die Imperative der Modernisierung eine Präferenz für andere Wertorientierungen erfordern, bei denen der Akzent auf individuellem Erfolg und der Fähig-

keit, Verantwortung zu übernehmen, liegt. Und das, da werden Sie mir zustimmen, unterscheidet sich beträchtlich von den gewohnten Einstellungen.

[...]

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Kasachstan plant bis 2050

Deutsche Allgemeine Zeitung, DAZ, Almaty, 21.12.2012

http://deutsche-allgemeine-zeitung.de/de/index2.php?option=com_content&task=view&id=2616&pop=1&page=0&Itemid=68

Von Robert Kalimullin

[...]

Die nun formulierte Vision von der Entwicklung Kasachstans, die bis ins Jahr 2050 reicht, stellt keinen radikalen Kurswechsel dar. Im Gegenteil: die Realisierung der in »Kasachstan 2030« formulierten Aufgaben werde auch innerhalb der neuen Strategie fortgesetzt, betonte Nasarbajew die Kontinuität des Kurses.

[...]

Die Außenpolitik Kasachstans soll Nasarbajew zufolge »konsequent und vorhersagbar« sein. Auffällig war die Reihenfolge, in der er die wichtigsten Partner Kasachstans nannte: Russland, China und die Staaten Zentralasiens, und erst danach die USA, die Europäische Union und weitere asiatische Länder. Bei näherem Hinsehen gehört dies zu den interessantesten Erkenntnissen aus Nasarbajews Ansprache: während Kasachstan sich auf dem Pfad einer stabilen Entwicklung sieht, wird der Westen eher mit der Wirtschaftskrise und drohender Rezession assoziiert. Schon ein Staatsbankrott in der Eurozone, mahnte Nasarbajew, könne einen Dominoeffekt auslösen. Das Ziel von Kasachstan müsse sein, sich gegen heraufziehende internationale Krisen zu wappnen.

Warum Kasachstan nicht Norwegen ist

Monatsjournal Forbes Kazakhstan, 3.1.2013

http://forbes.kz/process/expertise/top_trendyi_2o13

Von Ardak Bukejew

[...]

Von 2030 zu 2050

Im Stil ist »Kasachstan – 2050« »Kasachstan – 2030« nicht ähnlich – der poetische »sprungbereite Schneeleopard« hat dem erhabenen »konsolidierten Kasachstan« Platz gemacht. Die erste Strategie appellierte direkt an die Beteiligung und Befindlichkeit der Bürger (»der Erfolg dieser Arbeit hängt von der Unterstützung der kasachstanischen Bürger ab, aber sie wird sich zeigen, wenn die Menschen Verbesserungen und Gerechtigkeit sehen«); im Vergleich dazu stützt sich die zweite [Strategie] mehr auf die Modernisierung der Verwaltung (»ein starker Staat ist besonders wichtig, um die Bedingungen für ein beschleunigtes Wirtschaftswachstum zu gewährleisten«). Während »Kasachstan – 2030« als langfristige Priorität einen »professionellen Staat, der sich auf seine Grundfunktionen beschränkt« nannte (»die Exekutive im Zentrum und auf lokaler Ebene soll jegliche Form der Einmischung in die Wirtschaft aufgeben ... der Staat soll in der Wirtschaft eine zentrale, aber begrenzte Rolle spielen, indem er den gesetzlichen Rahmen für eine Marktwirtschaft schafft, in welcher der Privatsektor die erste Geige spielt«), so wurde diesmal die im Grunde genommen gleiche Idee formuliert als Schaffung eines korporativ verfassten Landes mit dem Staat in der Funktion des zentralen Elements.

1997 war in jedem Abschnitt der »Strategie« von den vorhandenen inneren Problemen die Rede, in der Strategie des Jahres 2012 werden zehn globale Herausforderungen aufgelistet.

[...]

Die Strategie »Kasachstan – 2050« hat auch keine Überraschungen bereitet, die Losung »Erst die Wirtschaft, dann die Politik« wurde beibehalten. Die Wählbarkeit der Akime [Dorfvorsteher] erschüttert die Grundfesten nicht – gemäß der schon bestätigten Konzeption für die Entwicklung der lokalen Selbstverwaltung werden sie von den übergeordneten Räten [maslichaty] gewählt, andere politische Reformen wurden nicht genannt. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Effizienz und Professionalität der Exekutive. Aber für Machtorgane, die sich selbst kontrollieren, ist es schwer, sich von Versuchungen fernzuhalten.

Im Jahre 2011 hat das Komitee für Rechnungsprüfung die Effektivität und Umsetzung zweier staatlicher und zweier sektoraler Programme kontrolliert sowie auch die Konzeption für die Entwicklung der Zivilgesellschaft 2006–2011. Es wurden Verletzungen der Haushaltsvorschriften und anderer Gesetze im Gesamtwert von 21,8 Milliarden Tenge aufgedeckt, und 36,7 Milliarden Tenge wurden nicht abgerufen. Es ist symbolträchtig, dass das einzige Programm, in dem es keine Gesetzesübertretungen gab, das Programm »Der Weg nach Europa« war.

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

In 40 Jahren

Zeitung Nowoe Pokolenie, 20.12.2012

<http://www.np.kz/index.php?newsid=12330>

Von Juliana Dschichor

Vor den Feiertagen wurde den Kasachstanern ein neuer strategischer Plan für die Entwicklung des Landes in den nächsten 40 Jahren präsentiert. Im Wesentlichen ist die Strategie »Kasachstan – 2050« eine Art Krisenplan – ein Mechanismus, um den weltweiten globalen Herausforderungen zu begegnen.

Die diesjährige Botschaft des Präsidenten an das kasachstanische Volk war mehr als global. Diesmal gab es nicht die traditionellen Versprechen einer Erhöhung der Gehälter und Pensionen, es gab keine Versprechungen, nachlässige Beamte für die schlampige Umsetzung aktueller Programme und Strategien zu entlassen. Stattdessen wurde der Bevölkerung präsentiert, wie unser Land in ein bis zwei Generationen aussehen wird. Natürlich unter der Bedingung, dass das Volk selbst aktiv arbeiten wird und die Beamten lernen, strategisch zu denken und weniger zu stehlen.

[...]

Aber vor allem braucht das Land unbedingt denkende Köpfe. Und zwar solche, die nicht nur an sich denken, sondern auch an den Staat. Und dafür wird vorgeschlagen, die wirtschaftliche Denkweise vor allem der Machtorgane zu ändern. Ökonomischer Pragmatismus – das ist das Paradigma des neuen Kurses. Pragmatismus, der sich auf die Prinzipien der Rentabilität, des Rückflusses von Investitionen und der Konkurrenzfähigkeit gründet.

[...]

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Die Strategie 2030 wurde umgesetzt! Lasst uns die Strategie 2050 vorzeitig umsetzen!

Nowaja Gaseta Kazachstan, 19.12.2012

<http://www.novgaz.com/index.php/2-news/748-стратегия-2030-выполнена-даёшь-досрочное-выполнение-стратегии-2050>

Von Amirdschan Kosanow

[...]

»Es wäre gut, wenn der Präsident am Vorabend eines in doppelter Hinsicht bedeutsamen Datums – des Unabhängigkeitstages und des Jahrestages der Tragödie in Schanaosen – sein Volk beruhigen und eine Stellungnahme zum Blutbad in der Ölarbeiterstadt abgeben würde. Aber das wird wahrscheinlich nicht geschehen. Es wird, wie bei uns schon lange üblich, Siegesberichte geben und den Versuch, mit schönen Phrasen die brennenden Probleme der Gesellschaft zu verschleiern.«

[...]

»Die Strategie ›Kasachstan 2030‹ wurde für die Phase der Etablierung unserer Staatlichkeit geschaffen. Sie ist in ihren grundlegenden Parametern erfüllt worden«, heißt es in der Botschaft. Ich denke, dass die eilige Bekanntgabe ihrer vorzeitigen Realisierung in der Natur des Personenkults liegt, der dem Elbasy [kas. Führer der Nation, im Original kasachisch] in den vergangenen Jahren seiner Regierung nicht einmal gestattet hat, die Situation im Lande auch nur ein klein wenig kritisch zu betrachten, und erst recht nicht solche Dokumente, die man willkürlich annehmen und genauso willkürlich für umgesetzt erklären kann. Es kommt einem die Analogie zu Breschnew in den Sinn, der ungefähr ebenso eilig die »Epoche des entwickelten Sozialismus« feierlich proklamierte. Erinnern Sie sich, wie das alles endete?

Was die Perspektiven bis zum Jahr 2050 betrifft, so ist das nichts anderes, als der Wunsch, einer Diskussion der akuten Probleme auszuweichen, die jetzt gelöst werden müssen, und nicht in irgendeinem weit entfernten Jahr 2050!

[...]

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

Entweder geht der Khan oder der Esel krepirt – II

Internetportal Respublika, 24.12.2012

<http://www.respublika-kaz.info/news/politics/27653/>

Von Muchamedschan Adilow

[...]

Sehr zweifelhaft ist auch die Erklärung des Elbasy [kas. Führer der Nation, im Original kasachisch], dass »wir heute einen erfolgreichen Staat (haben), der sein eigenes Gesicht, seine spezifischen Eigenheiten und seine Position besitzt«. Wir verstehen, dass dies eine Art indirekte Anspielung darauf ist, dass Kasachstan dank seines ersten Präsidenten so wurde. Ohne sich auf eine detaillierte kritische Analyse dieser Behauptung einzulassen, kann man nur hinzufügen, dass die kasachstanischen Machthaber ihre ganz eigene politische Handschrift haben – eine Art Mittelding zwischen Autoritarismus und Totalitarismus – und ihre spezielle Position einer völligen Verachtung der Rechte und Freiheiten der Menschen.

[...]

Und zweifellos sind die Worte des Elbasy, dass »unsere Gesellschaft sich Schritt für Schritt den allerhöchsten Standards auf dem Gebiet der Demokratisierung und der Menschenrechte nähert«, ein infamer und offener Versuch, die Zuhörer in die Irre zu führen. Obwohl es auch möglich ist, dass die Administration des Präsidenten der Republik Kasachstan Nasarbajew einfach nicht davon in Kenntnis setzt, wie man seine Demokratie im Ausland bewertet und welchen Platz wir in der Welt hinsichtlich der Meinungsfreiheit einnehmen.

[...]

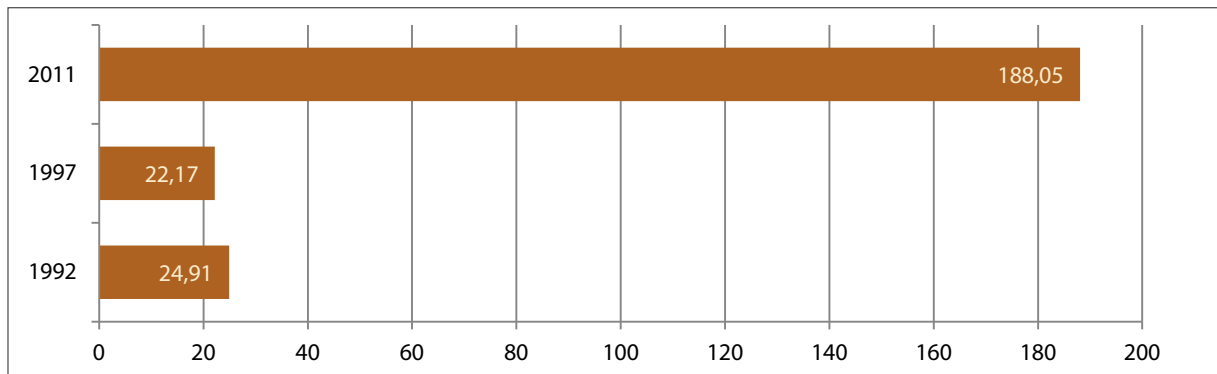
Der letzte Abschnitt der »Märchen« von Nursultan Abischewitsch [Nasarbajew] ist dem Thema »Ein von der Weltgemeinschaft anerkanntes Land« gewidmet. Mit der Erklärung, dass »unser Land in der Weltpolitik ein verantwortlicher und verlässlicher Partner ist, der unzweifelhaftes internationales Ansehen genießt«, hat er deutlich den Bogen überspannt und Wunschenken als Wirklichkeit ausgegeben.

Besonders jetzt, denn nach Schanaosen, nach den Gerichtsprozessen gegen die Ölarbeiter und gegen Wladimir Koslow wie auch den Willkürakten von Staatsanwaltschaft, zuständigem Komitee und Justiz gegenüber den Massenmedien, gibt es bei den ausländischen Partnern nicht den Schatten eines Zweifels, was dieser Nasarbajew wirklich verkörpert. Eine andere Sache ist, dass viele bereit sind, im Austausch für Erdöl und andere Bodenschätze die Augen davor zu verschließen, aber hinters Licht führen lässt sich dennoch niemand mehr.

Aus dem Russischen von Brigitte Heuer

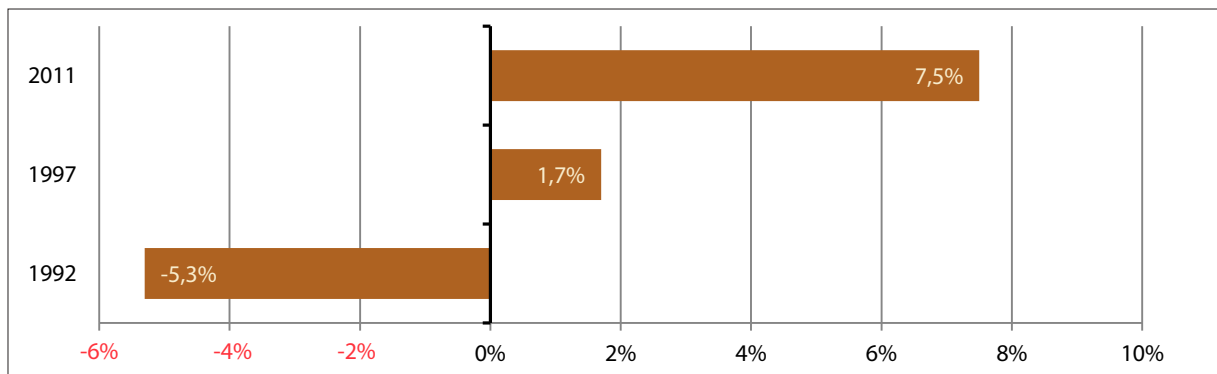
Sozioökonomische Daten Kasachstans

Grafik 1: BIP Kasachstans 1992 – 1997 – 2011 (in Mrd. US-Dollar)



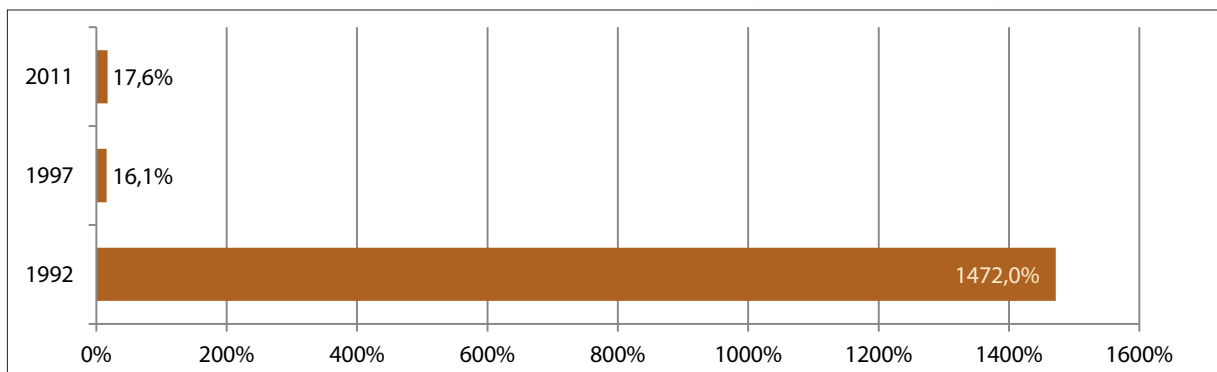
Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Grafik 2: BIP-Wachstum Kasachstans 1992 – 1997 – 2011 (in %)

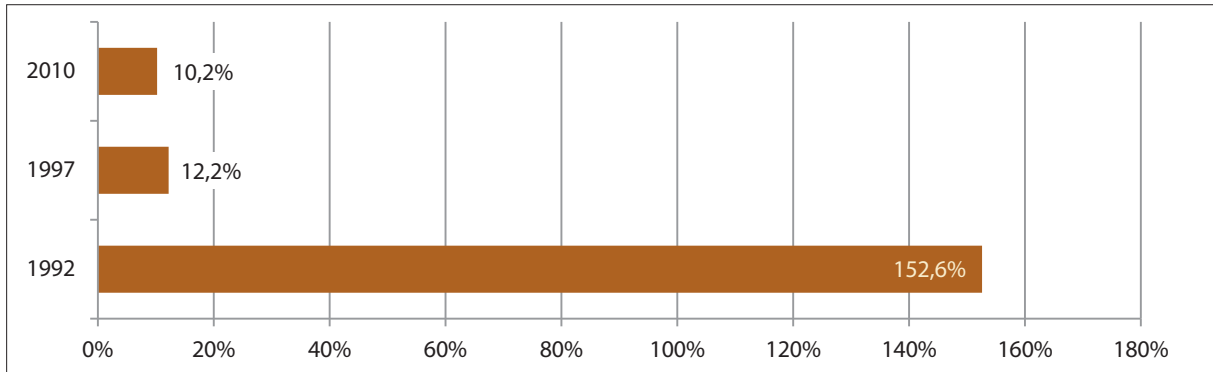


Quelle: <http://data.worldbank.org/>

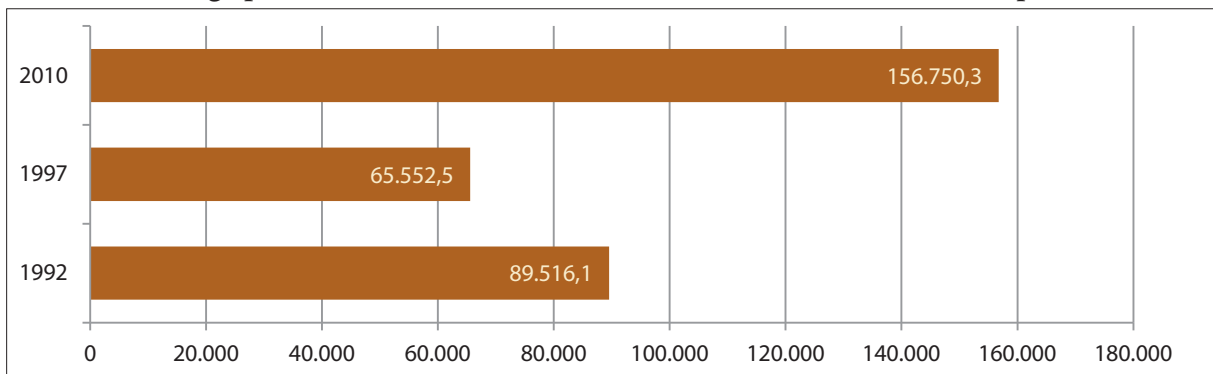
Grafik 3: Inflationsrate Kasachstans 1992 – 1997 – 2011 (BIP-Deflator, in %)



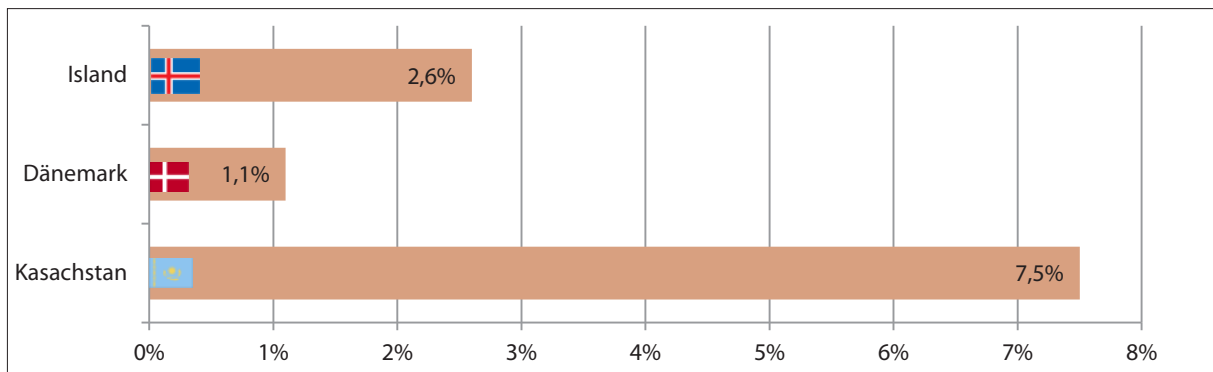
Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Grafik 4: Staatsverschuldung Kasachstans 1992 – 1997 – 2010 (in % des BIP)

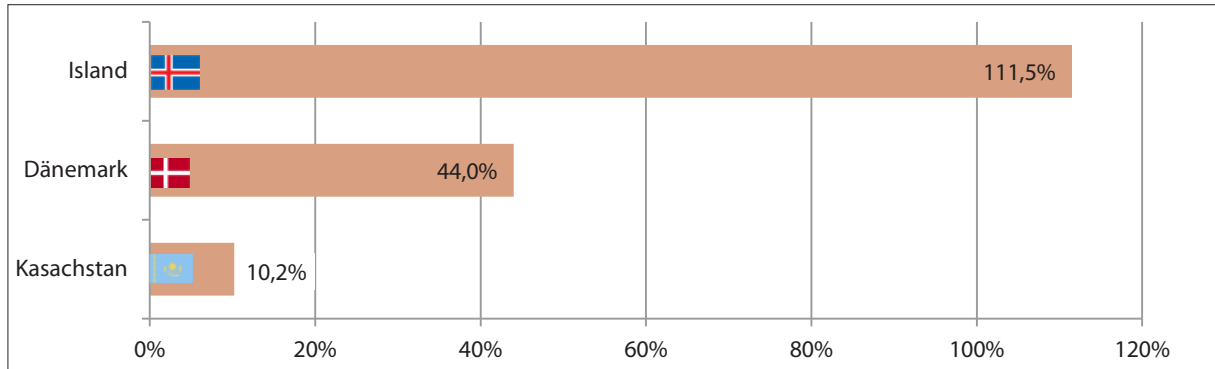
Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Grafik 5: Energieproduktion Kasachstans 1992 – 1997 – 2010 (in 1.000 t Öläquivalent)

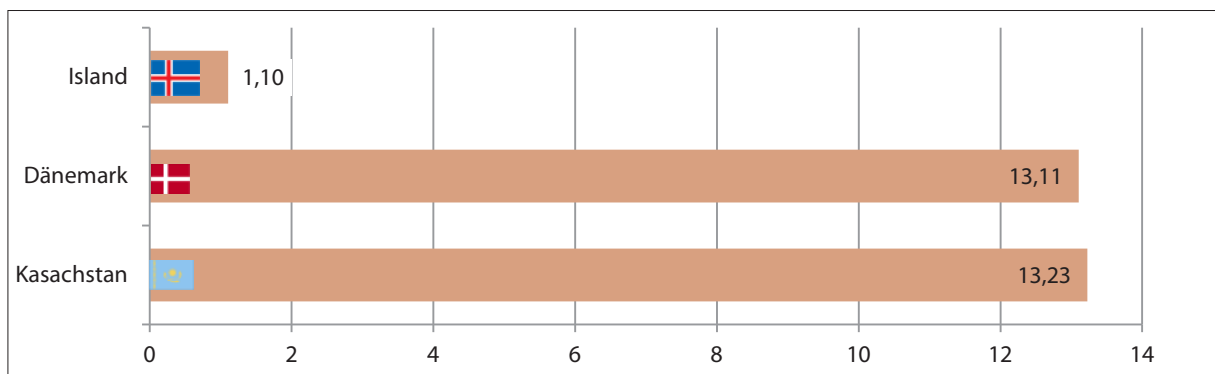
Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Grafik 6: BIP-Wachstum Kasachstan – Dänemark – Island 2011 (in %)

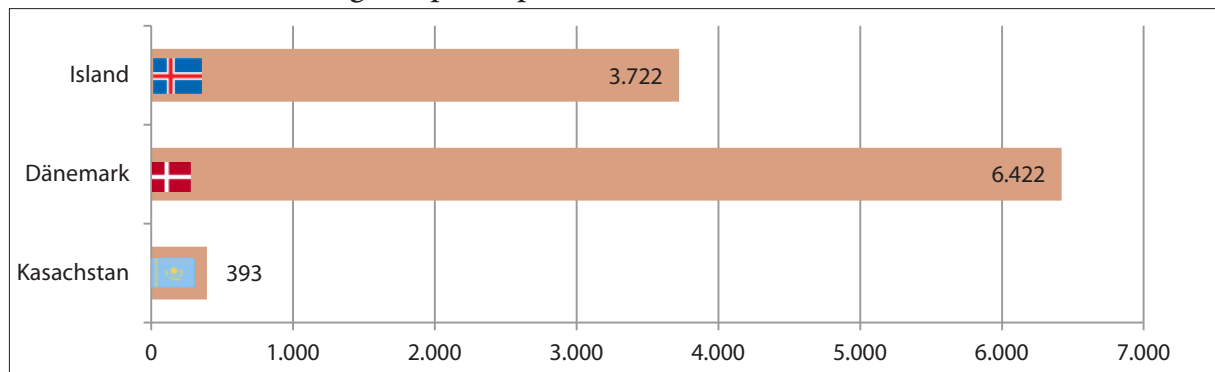
Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Grafik 7: Staatsverschuldung Kasachstan – Dänemark – Island 2010 (in % des BIP)

Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Grafik 8: Ausländische Direktinvestitionen Kasachstan – Dänemark – Island 2011 (in Mrd. US-Dollar)

Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Grafik 9: Gesundheitsausgaben pro Kopf Kasachstan – Dänemark – Island 2010 (in US-Dollar)

Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Tabelle 1: Daten zur sozioökonomischen Entwicklung Kasachstans

	1992	1997	2011
BIP (in US-Dollar)	24.906.939.560	22.165.932.063	188.049.986.359
Rang	57	65	48
BIP pro Kopf (in US-Dollar)	1.515	1.446	11.357
BIP Wachstum (in %)	-5,3	1,7	7,5
Inflationsrate (BIP-Deflator, in %)	1.472,2	16,1	17,6
Staatliche Devisenreserven (einschließlich Gold) (in US-Dollar)	k. A.	2.222.793.087	29.215.277.000
Haushaltsdefizit (in % des BIP)	k. A.	-1,8	-1,1*
Staatsverschuldung (in % des BIP)	152,6	12,2	10,2*
Export von Hochtechnologie (in US-Dollar)	k. A.	94.832.113	2.109.658.219*
Energieproduktion (1.000 t Öläquivalent)	89.516,1	65.552,5	156.750,3*
Ausländische Direktinvestitionen (in US-Dollar)	100.000.000	1.321.400.000	13.227.193.427
Arbeitskräfte, gesamt	7.907.726	7.584.572	8.788.417*
Arbeitslosigkeit (in % der gesamten Arbeitskräfte)	k. A.	13,0	6,6**
Gesamtbevölkerung	16.439.095	15.333.703	16.558.459
Bevölkerungswachstum pro Jahr (in %)	-0,1	-1,6	1,4
Stadtbevölkerung (in % der Gesamtbevölkerung)	56	56	54
Lebenserwartung von Frauen	73	70	73*
Lebenserwartung von Männern	63	59	64*
Gesundheitsausgaben pro Kopf (in US-Dollar)	k. A.	67	393*
Öffentliche Bildungsausgaben, gesamt (in % des BIP)	k. A.	4,4	3,1**
PKWs (pro 1.000 Personen)	k. A.	k. A.	189
Mobiletelefon (pro 100 Personen)	k. A.	k. A.	143
Internet-Nutzer (pro 100 Personen)	k. A.	0,1	44,0
CO ₂ Emissionen (t pro Kopf)	k. A.	8,5	14
Stromverbrauch (kWh pro Kopf)	5.354	3.174	4.728*

Alle Währungsangaben in aktuellen US-Dollar; * Angaben für 2010; ** Angaben für 2009; Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Tabelle 2: Kasachstan im internationalen Vergleich – Sozioökonomische Daten (2011)

	Kasachstan	Dänemark	Island
BIP (in US-Dollar)	188.049.986.359	333.616.014.898	14.026.172.280
Rang	48	30	115
BIP pro Kopf (in US-Dollar)	11.357	59.852	43.969
BIP Wachstum (in %)	7,5	1,1	2,6
Inflationsrate (BIP-Deflator, %)	17,6	0,6	3,2
Staatliche Devisenreserven (einschließlich Gold, in US-Dollar)	29.215.277.000	84.955.231.791	8.548.044.336
Haushaltsdefizit (in % des BIP)*	-1,1	-2,5	-9,2
Staatsverschuldung (in % des BIP)*	10,2	44,0	111,5
Export von Hochtechnologie (in US-Dollar)*	2.109.658.219	8.291.439.618	140.439.110
Energieproduktion (1.000 t Öläquivalent)	156.750,3*	23.325,7*	4.841,5
Ausländische Direktinvestitionen (in US-Dollar)	13.227.193.427	13.105.574.238	1.104.724.191
Arbeitskräfte, gesamt*	8.788.417	2.938.344	187.627
Arbeitslosigkeit (in % der gesamten Arbeitskräfte)	6,6**	6,0**	7,6*
Gesamtbevölkerung	16.558.459	5.574.000	319.000
Bevölkerungswachstum pro Jahr (in %)	1,4	0,5	0,3
Stadtbevölkerung (in % der Gesamtbevölkerung)	54	87	94
Lebenserwartung von Frauen (2010)	73	81	84
Lebenserwartung von Männern (2010)	64	77	80
Gesundheitsausgaben pro Kopf (in US-Dollar)*	393	6.422	3.722
Öffentliche Bildungsausgaben, gesamt (in % des BIP)**	3,1	8,7	7,8
PKWs (pro 1.000 Personen)	189	390	644
Mobiletelefon (pro 100 Personen)	143	126	106
Internet-Nutzer (pro 100 Personen)	44,0	90,0	96,6
CO ₂ Emissionen (t pro Kopf)**	14	8,3	6,4
Stromverbrauch (kWh pro Kopf)*	4.728	6.327	51.440

Alle Währungsangaben in aktuellen US-Dollar; * Angaben für 2010; ** Angaben für 2009; Quelle: <http://data.worldbank.org/>

Kasachstan in internationalen Rankings

Grafik 1: Bewertungen im Global Competitiveness Index, 2012/13

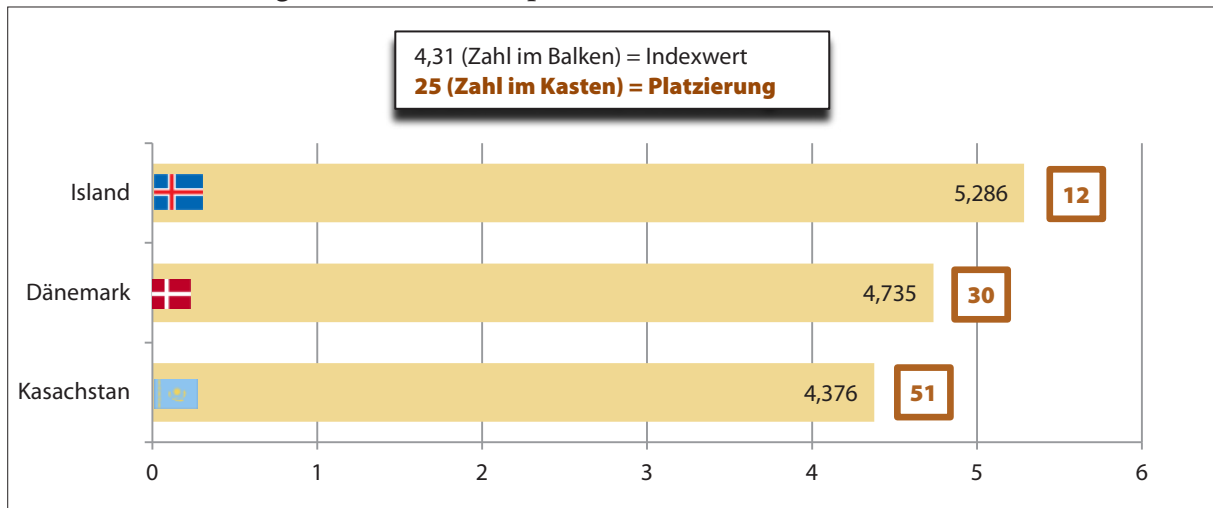


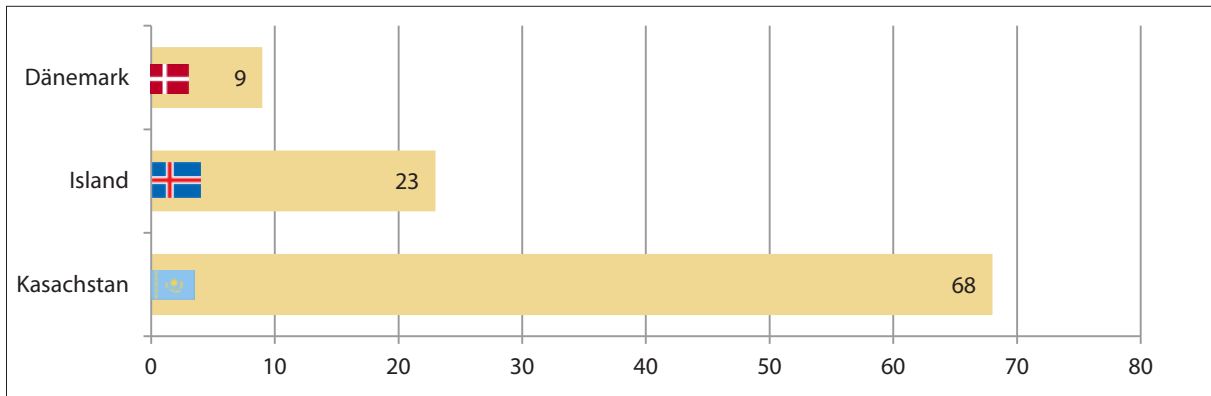
Tabelle 1: Bewertungen im Global Competitiveness Index, 2012/13

	Kasachstan		Island		Dänemark	
	Wert	Rang	Wert	Rang	Wert	Rang
<i>Summe</i>	4,376	51	4,735	30	5,286	12
1. Subindex: Grundlagen	4,861	47	5,274	30	5,682	16
Geschäftsumfeld	3,956	66	5,092	23	4,399	14
Infrastruktur	4,049	67	5,686	20	5,739	16
Volkswirtschaft	6,066	16	3,734	123	5,399	32
Gesundheit/Bildung	5,374	92	6,585	6	6,186	29
2. Subindex: Effizienzverbesserung	4,235	56	4,544	36	5,152	15
Hochschulen	4,367	58	5,603	13	5,595	14
Markteffizienz	4,243	71	4,474	45	5,032	19
Arbeitsmarkt	4,975	19	5,098	12	5,219	8
Finanzmarkt	3,485	115	3,738	97	4,687	30
Technologie	4,202	55	5,99	8	6,185	3
Marktgröße	4,139	55	2,361	126	4,217	53
3. Subindex: Innovation	3,25	104	4,695	24	5,245	12
Unternehmensführung	3,582	99	4,713	29	5,412	9
Innovation	2,918	103	4,676	20	5,077	12

Wert: 1–7(10) am besten; Rang: von insgesamt 144 Staaten

Quelle: <http://www.weforum.org/issues/competitiveness-0/gci2012-data-platform/>

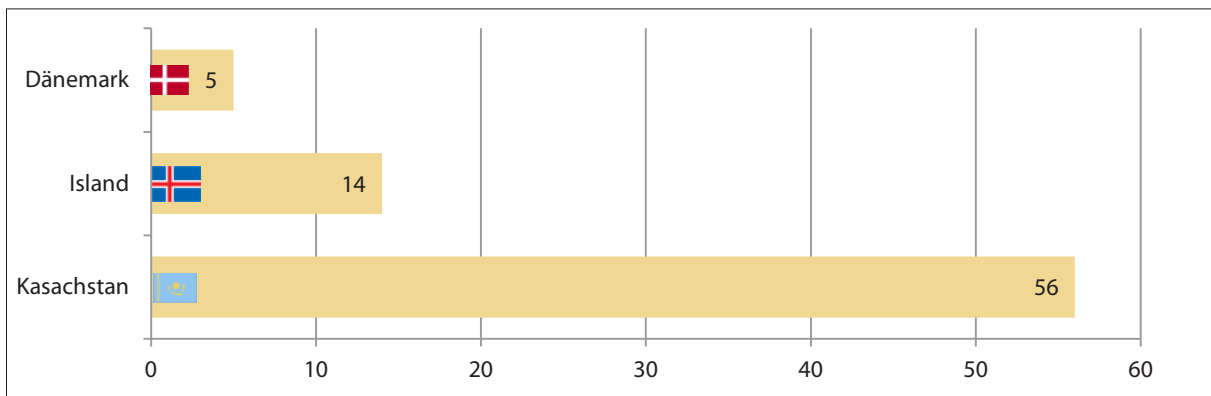
Grafik 2: Bewertungen in anderen internationalen Wirtschaftsrankings: Index of Economic Freedom (2013)



Gesamtzahl: 177

Quelle: <http://www.heritage.org/Index/Ranking.aspx>

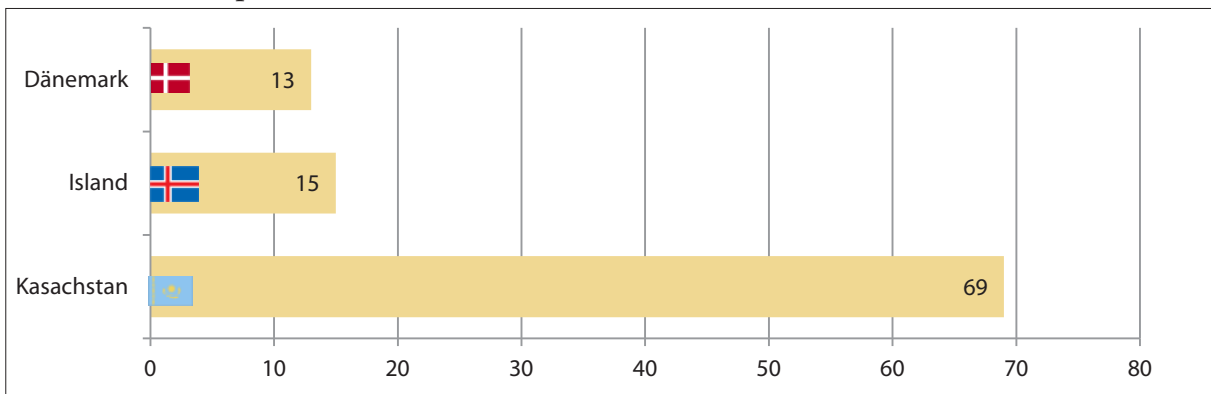
Grafik 3: Bewertungen in anderen internationalen Wirtschaftsrankings: Ease of Doing Business (2012)



Gesamtzahl: 183

Quelle: <http://www.doingbusiness.org/economyrankings/>

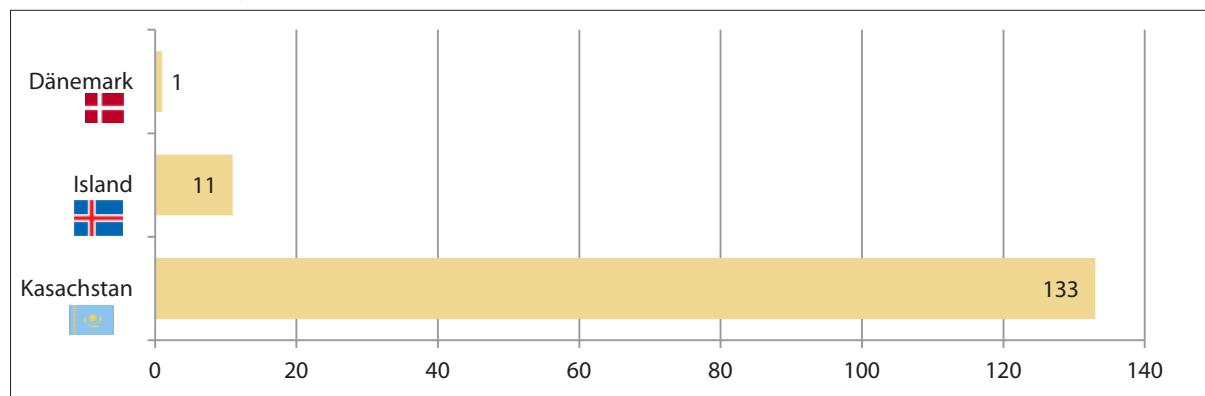
Grafik 4: Bewertungen in anderen internationalen Wirtschaftsrankings: Rang im Human Development Index (2012)



Gesamtzahl: 187

Quelle: <http://hdr.undp.org/en/statistics/>

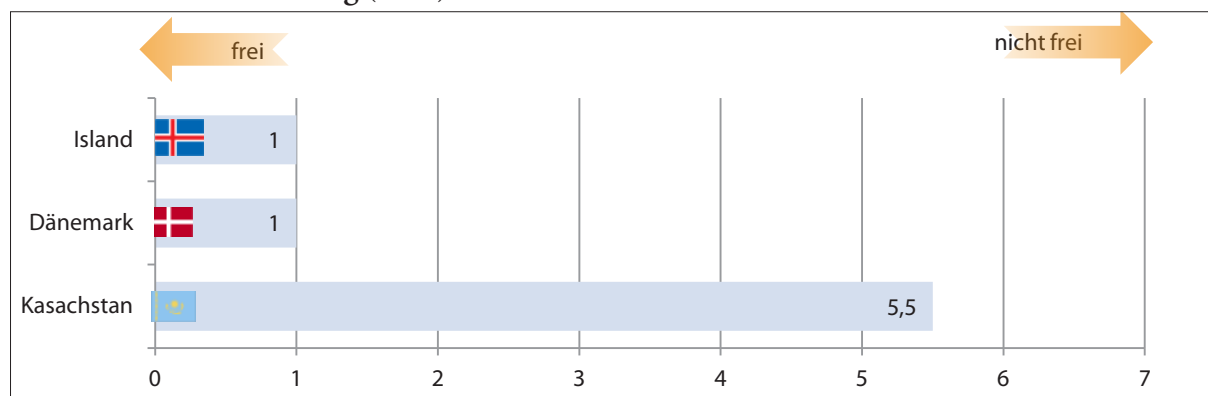
Grafik 5: Bewertungen in anderen internationalen Wirtschaftsrankings: Corruption Perception Index (2012)



Gesamtzahl: 183

Quelle: <http://cpi.transparency.org/cpi2012/results/>

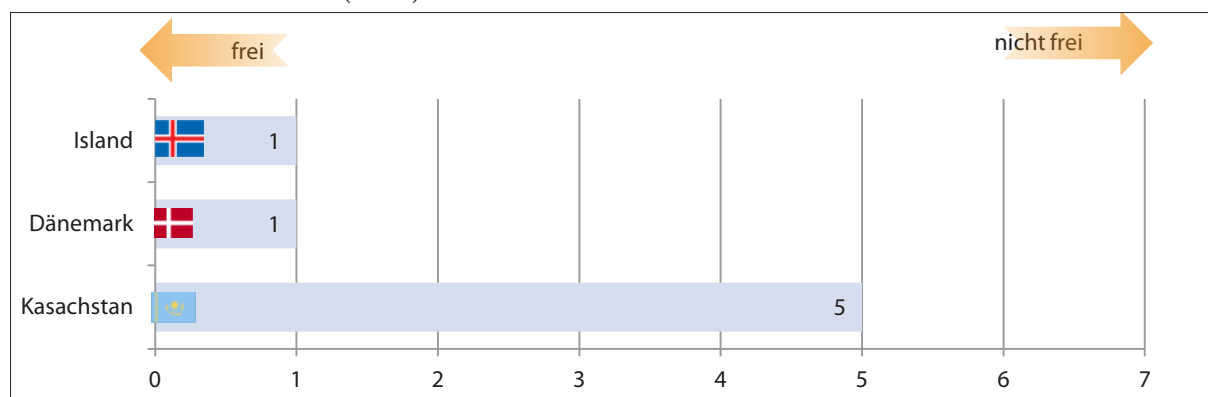
Grafik 6: Bewertungen in politikbezogenen Rankings – Freedom House: Freedom in the World Freedom Rating (2012)



Gesamtzahl: 195; 1= frei, 7= nicht frei

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/report/freedom-world/freedom-world-2012>

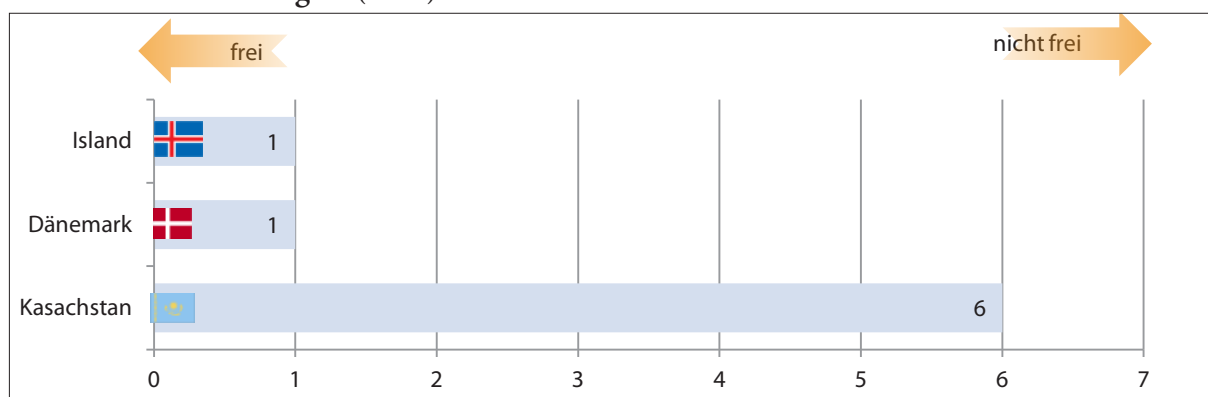
Grafik 7: Bewertungen in politikbezogenen Rankings – Freedom House: Freedom in the World Civil Liberties (2012)



Gesamtzahl: 195; 1= frei, 6= unfrei

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/report/freedom-world/freedom-world-2012>

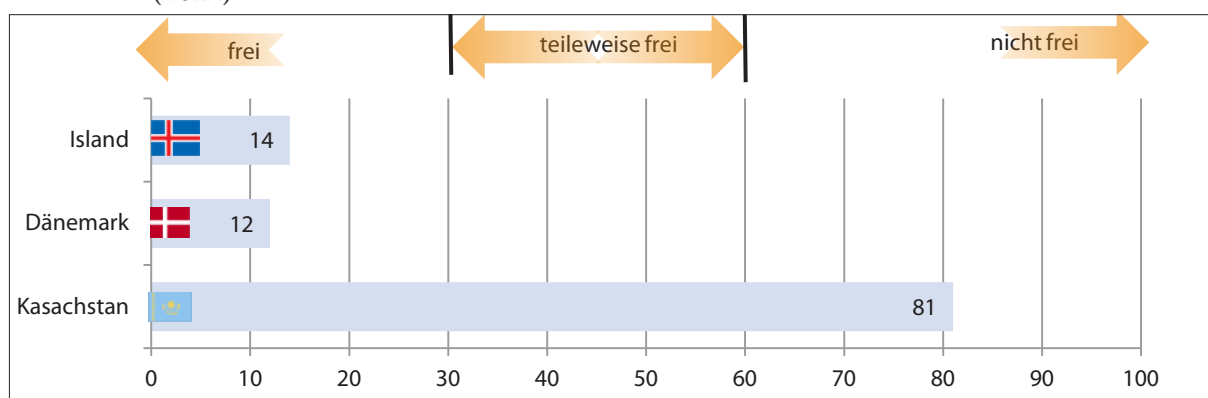
Grafik 8: Bewertungen in politikbezogenen Rankings – Freedom House: Freedom in the World Political Rights (2012)



Gesamtzahl: 195; 1= frei, 7= nicht frei

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/report/freedom-world/freedom-world-2012>

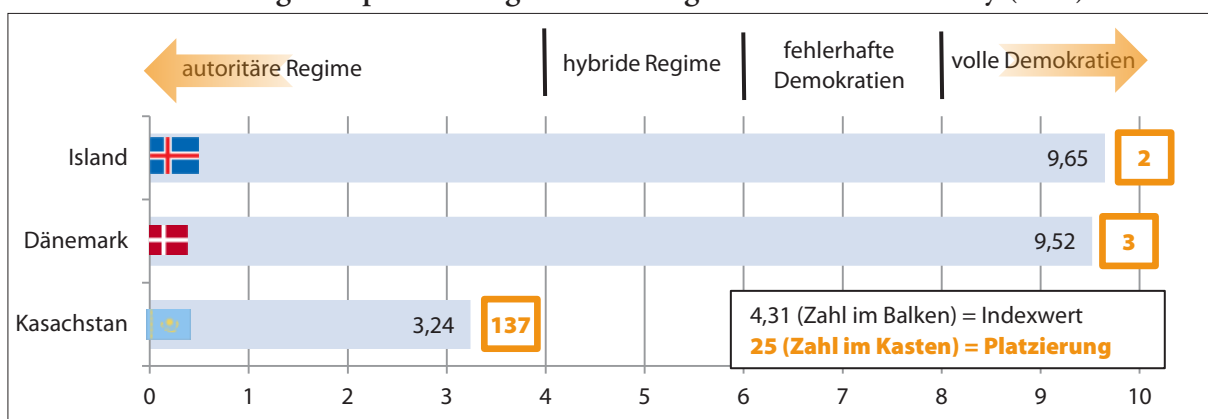
Grafik 9: Bewertungen in politikbezogenen Rankings – Freedom House: Freedom of the Press (2012)



Gesamtzahl: 197; 0–30 frei; 31–60 teilweise frei; 61–100 nicht frei

Quelle: <http://www.freedomhouse.org/report/freedom-press/freedom-press-2012>

Grafik 10: Bewertungen in politikbezogenen Rankings – Index of Democracy (2011)



Gesamtzahl: 165; 1–4 autoritäre Regime, 4–6 hybride Regime; 6–8 fehlerhafte Demokratien; 8–10 volle Demokratien

Quelle: <http://www.eiu.com>

CHRONIK

Vom 23. Februar bis 22. März 2013

Kasachstan

25.2.2013	Im Vorfeld der Nukleargespräche zwischen dem Iran und der 5+1 Gruppe kommt der Leiter der iranischen Delegation, Sicherheitsratschef Sa'id Jalili, mit dem kasachstanischen Außenminister Jerlan Idrissow zu Gesprächen über die bilateralen Beziehungen zusammen.
26.2.2013	In Almaty beginnen die Nukleargespräche zwischen dem Iran und den UN-Sicherheitsratsmitgliedern plus Deutschland. Iran wird im Gegenzug für den Verzicht auf sein Urananreicherungsprogramm die Aufhebung der Sanktionen in Aussicht gestellt. Iran verspricht eine Antwort beim nächsten Treffen im April in Almaty.
26.2.2013	Die Regierung verabschiedet ein Konzept für die Jugendpolitik bis 2020. Gefördert werden soll laut Bildungsminister Bakyschan Schumagulow besonders ein neuer kasachstanischer Patriotismus, der auf Mehrsprachigkeit sowie der nationalen Kultur und Tradition aufbaut.
26.2.2013	Ein Gericht in Astana erklärt die islamische Bewegung Tablighi Jamaat zu einer extremistischen Gruppe und verbietet ihre Aktivitäten in Kasachstan.
26.2.2013	Bildungsminister Schumagulow kündigt an, die Zahl privater Universitäten im Land von gegenwärtig 66 auf unter 30 im Jahr 2015 zu reduzieren.
27.2.2013	Der erste stellvertretende Premierminister Bakyschan Sagintajew führt am Rande der feierlichen Amtseinführung des neuen südkoreanischen Premierministers Park Geun Hye Gespräche über die bilateralen Beziehungen zwischen beiden Staaten.
28.2.2013	Vizepremier Kairat Kelimbetow trifft auf dem Mobile World Congress in Barcelona mit dem russischen Vizepremier Wladislaw Surkow zu Gesprächen über die Nutzung des russischen Navigationssystem GLONASS für die Einrichtung eines satellitengestützten Notfallrufsystems in Kasachstan zusammen.
1.3.2013	Askar Moldaschew, der Bruder des Gründers der verbotenen Zeitung Golos Respubliki, Danijar Moldaschew, wird wegen Drogenbesitzes zu einer außer Vollzug gesetzten Freiheitsstrafe von vier Jahren verurteilt. Moldaschew bewertet das Urteil als Reaktion auf seine Weigerung, bei den Ermittlungen gegen seinen Bruder mit den Behörden zusammenzuarbeiten.
2.3.2013	In der afghanischen Provinz Kundus wird der kasachstanische Staatsbürger Muhammad Yakub wegen Verdachts auf Mitgliedschaft in der Islamischen Bewegung Usbekistans verhaftet. Bei dem Mann werden laut Angaben der Polizei Propagandamaterial und Skizzen für einen Anschlagversuch sichergestellt.
3.3.2013	Außenminister Idrissow trifft in Neu Delhi zu einem dreitägigen Besuch ein. Geplant sind Gespräche mit seinem Amtskollegen Salman Khurshid und Energieminister Veerappa Moily über die Handelsbeziehungen beider Länder und Kooperationen in der Energiewirtschaft, besonders den Bau einer Pipeline und Verträge zwischen dem indischen Energiekonzern OSCN Videsh und KazMunaiGaz.
4.3.2013	Das nationale Kernenergieunternehmen Kazatomprom teilt mit, dass Aktau (Gebiet Mangistau) sein favorisierter Standort für das erste Kernkraftwerk Kasachstans ist.
5.3.2013	Wirtschafts- und Budgetminister Jerbolat Dosajew gibt bekannt, dass 2012 das BIP pro Kopf 12.000 US-Dollar betragen hat. Für das Jahr 2020 werde eine Höhe von 20.000 US-Dollar angepeilt.
5.3.2013	In der westkasachstanischen Stadt Uralsk beginnt der Prozess gegen drei Männer, die im Dezember vergangenen Jahres unter dem Verdacht verhaftet worden waren, von Kasachstan aus die internationale Terrororganisation Islamische Dschihad Union mit Finanzmitteln versorgt zu haben.
5.3.2013	Die Chefin des verbotenen Internetportals Stan.tv kündigt an, vor Gericht für die Rückgabe von bei Durchsuchungen konfiszierten persönlichen Gegenständen der Mitarbeiter des Portals streiten zu wollen.
5.3.2013	In der diesjährigen Liste der reichsten Menschen der Welt des Magazins Forbes tauchen unter den genannten Kasachstanern neben Wladimir Kim, Bulat Utemurartow und Alidschan Ibragimow auch Tochter und Schwiegersohn Präsident Nasarbajew, Dinara und Timur Kulibajew, auf.
6.3.2013	Bildungsminister Schumagulow verkündet, dass mit Beginn des neuen Schuljahres ab der ersten Klasse Englisch unterrichtet werden soll.
6.3.2013	Die Stadt Almaty ordnet die benachbarten Kreise Ile, Karasaj und Talgar ihrer Jurisdiktion mit der Begründung unter, die Aufsicht über diese Gebiete durch die besser aufgestellten Sicherheitskräfte der Stadt sicherzustellen.

6.3.2013	In der Stadt Taras (Gebiet Schambyl) demonstrieren Mitarbeiter einer Gerberei für die Auszahlung zurückgehaltener Löhne. Das Management der Firma zeigt sich uneinsichtig und Mitarbeiter der lokalen Abteilungen für Sozial- und Arbeitsangelegenheiten müssen intervenieren, um eine Eskalation zu verhindern.
7.3.2013	RFE/RL berichtet, dass der im Dezember wegen Bestechung zu 12 Jahren Haft verurteilte Menschenrechtsaktivist Wadim Kuramschin in ein Hochsicherheitsgefängnis nahe der Stadt Petropawlowsk verlegt wird, dessen menschenunwürdige Zustände er zuvor kritisiert hatte.
10.3.2013	Bis zu hundert Mitarbeiter der Ölfirma Oil Service Company, die auf dem Ölfeld Kalamkas im Gebiet Mangistau tätig ist, streiken für höhere Löhne und die Abschaffung des firmeneigenen Sicherheitsdiensts.
10.3.2013	Am Abend wird in der Nähe des Dorfes Kyrgauldy (Gebiet Almaty) der Naturschützer Nurlan Uteulijew ermordet aufgefunden. Ein Verwandter wird als tatverdächtig verhaftet.
11.3.2013	Kazakh Engineering gibt die Unterzeichnung eines Vertrages über den Bau von Militärhubschraubern mit dem deutsch-französisch-spanischen Unternehmen Eurocopter bekannt.
12.3.2013	Der Pipelinebetreiber Kaztransoil kündigt an, in 2013 12 Mio. t Öl nach China zu transportieren und die Pipelinekapazitäten auf 20 Mio. t Öl ausbauen zu wollen.
12.3.2013	Der Sprecher des Unteren Hauses des Parlaments, Nurlan Nigmatulin, empfängt die Vertreterin der Europäischen Delegation in Kasachstan, Aurelia Bouchez. Im Vordergrund der Gespräche steht die Zusammenarbeit zwischen Kasachstan und der EU im Sicherheitsbereich.
13.3.2013	Die Statistikbehörde verkündet für Januar 2013 trotz gestiegener Produktionszahlen einen Rückgang der Öl- und Gasexporte von fast 20 %. Die Mindereinnahmen belaufen sich nach Angaben der Behörde auf 4,25 Mrd. US-Dollar bei den Öl- und 212,8 Mio. US-Dollar bei den Gasexporten.
14.3.2013	Die Eurasische Entwicklungsbank vergibt einen Kredit in Höhe von 50 Mio. US-Dollar an die Kasachisch-Russische Firma Tek zur Erkundung und Erschließung neuer Uranlagerstätten.
18.3.2013	Die Regierung gibt bekannt, im zweiten Jahresquartal Anteile an nationalen Energienetzbetreiber KEGOV JSC und im vierten Quartal Anteile an KazTransGaz und an Samruk-Energy JSC im Rahmen des IPO (Initial Public Offering) Programms an Bürger zu verkaufen.
18.3.2013	Mit dem Vertrag über den Bau einer Fleischverarbeitungsstätte im Süden Almatys zwischen KazAgro und der LR Group investiert erstmals eine israelische Firma direkt in die Wirtschaft Kasachstans.
19.3.2013	Das Öl- und Gasministerium kündigt an, entgegen vorangegangener Erklärungen ein Gesetz über einen Einfuhrstopp russischer Ölprodukte zu entwerfen.
19.3.2013	Außenminister Idrissow kommt bei einem Besuch in Finnland mit Präsident Sauli Niinisto, dem Minister für EU-Angelegenheiten und Handelsfragen, Alexander Stubb, und dem Parlamentspräsidenten Eero Heinaluoma zusammen. Im Vordergrund der Gespräche stehen die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen.
20.3.2013	Die in Zeiten der Finanzkrise stark angeschlagene zweitgrößte Bank Kasachstans, Halyk Bank, die sich im Besitz von Präsidententochter Dinara Nasarbajewa befindet, kann nach Umstrukturierungsmaßnahmen von einem positiven Jahresergebnis 2012 mit einem Netto-Gewinn von 464 Mio. US-Dollar, d.i. im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung von 77 %, berichten.
21.3.2013	Die geistliche Verwaltung der Muslime Kasachstans erlässt eine Fatwa, in der gläubigen Kasachinnen das Tragen des Hidschab als traditionell kasachisch vermittelt wird, nur die Vollverschleierung sei nicht üblich gewesen. Präsident Nasarbajew hat sich wiederholt gegen den Hidschab als nicht kasachisch ausgesprochen.

Kirgistan

25.2.2013	Nach Forschungs- und Umfrageergebnissen des Wirtschaftsministeriums soll die Schattenwirtschaft in Kirgistan zwischen 2005 und 2011 um 14 % geschrumpft sein. Ihr Anteil am BIP soll bei 39 % liegen.
26.2.2013	HRW meldet, dass der Usbeke Schuchrat Musin seit dem 18.2. spurlos aus Bischkek verschwunden ist. Der vom Flüchtlingskommissariat der UN anerkannte Flüchtling war 2008 aus Angst vor religiöser Verfolgung mit seiner Familie aus dem usbekischen Chanabad (Gebiet Andischan) nach Bischkek übersiedelt.
26.2.2013	Präsident Almasbek Atambajew entlässt auf Vorschlag von Premierminister Dschantoro Satybaldijew Aljasbek Alimkulow von seinem Posten als Minister für Jugend, Arbeit und Beschäftigung und Ibragim Dschunusow als Minister für Kultur und Tourismus.
26.2.2013	Der Bürgermeister von Osch, Melis Myrsakmatow, verspricht bei der Unterzeichnung eines Kooperationsabkommens mit der NGO Human Rights Council, dass die Menschenrechte in städtischen Einrichtungen beachtet würden.

27.2.2013	Die Generalstaatsanwaltschaft sendet aufgrund des Urteils des Bischkeker Militärgerichts vom 22.2. einen Auslieferungsantrag für Ex-Präsident Kurmanbek Bakijew und seinen Bruder Dschanyschbek an die weißrussische Generalstaatsanwaltschaft.
27.2.2013	Das Oberste Gericht hebt das Urteil über eine lebenslange Freiheitsstrafe für Machamat Bisurukow vom Herbst 2012 auf und verweist die Angelegenheit an das Gebietsgericht von Osch zurück. Der ethnische Usbeke war in einem umstrittenen Prozess im Zusammenhang mit den Zusammenstößen von Osch im Jahr 2010 verurteilt worden.
28.2.2013	Präsident Atambajew äußert sich am Ende seiner Japanreise, bei der er von Kaiser Akihito, Premierminister Shinzo Abe und dem Sprecher des Unterhauses des japanischen Parlamentes, Bunmei Ibuki, empfangen wurde, hoch zufrieden mit den Ergebnissen und fordert eine Intensivierung der Kontakte zwischen beiden Staaten.
28.2.2013	Nach Angaben der FAO hat Kirgistan zwischen 2000 und 2010 mit 84 Mio. US-Dollar am meisten Unterstützung für seine Landwirtschaft von allen zentralasiatischen Staaten bekommen.
28.2.2013	Das Committee to Protect Journalists (CPJ) sendet einen Brief mit der Aufforderung, den Fall des usbekischen Journalisten und Menschenrechtlers Asimschan Askarow wieder aufzunehmen, an die Generalstaatsanwaltschaft und Präsident Atambajew.
28.2.2013	Die russische Nesawisimaja Gaseta behauptet, dass eine neue russische Militärbasis in Osch zum Zentrum der in Zentralasien stationierten russischen Truppen werden solle. Von kirgisischer Seite wird dies dementiert.
28.2.2013	Das Parlament bestätigt den früheren Innenminister Schamil Atachanow als vierten stellvertretenden Premierminister mit dem neuen Zuständigkeitsbereich Sicherheit, Rechtsordnung und Grenzfragen.
4.3.2013	UN-Generalsekretär Ban Ki Moon ernennt Ex-Präsidentin Rosa Otunbajewa zur Vertreterin des Rates der UN-Friedensuniversität (UPEACE) in Costa Rica.
4.3.2013	Die Frau von Asimschan Askarow wendet sich mit einem offenen Brief an die regionale Vertretung der UNO, die EU-Vertretung in Kirgistan, die Botschaften der USA, Deutschlands und Frankreichs sowie das OSZE-Zentrum in Bischkek und Menschenrechtler und Journalisten, in dem sie um Unterstützung bei dem Versuch bittet, eine unabhängige Untersuchung der vielfach als juristisch fragwürdig kritisierten Verurteilung des Journalisten und Menschenrechtlers usbekischer Nationalität zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe einzuleiten.
4.3.2013	In der Redaktion der Zeitung Tribuna wird ein Paket mit drei Granaten gefunden; ihr Chefredakteur, Yrlybek Omursakow, vermutet einen Zusammenhang mit dem Erscheinen seines Buches über die Ereignisse des Jahres 2010.
5.3.2013	Ca. 100 Demonstranten, die die Freilassung der seit Oktober 2012 inhaftierten Politiker der Partei Ata-Dschurt, Kamtschibek Taschijew, Sadyr Dschaparow und Talant Mamytow, fordern, besetzen in Dschalalabad das Gebäude der Gebietsverwaltung, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Einige Demonstrantinnen verbringen dort auch die Nacht zum 6.3.
5.3.2013	In Dschalalabad kommt der schwerkriminelle Bandenchef Bolot Mamatow bei einer Schießerei vor seinem Haus ums Leben.
6.3.2013	In Dschalalabad wird weiter für die Freilassung der Ata-Dschurt-Politiker, die Nationalisierung der Kumtor-Goldmine und die Auflösung des Parlaments demonstriert.
6.3.2013	Der Rat der Menschenrechtsaktivisten spricht sich gegen Gewalt bei Demonstrationen aus und verurteilt das Vorgehen einer Gruppe von Frauen bei den derzeitigen Protesten in Dschalalabad.
7.3.2013	Sultan Rajew wird zum neuen Kulturminister ernannt.
6.3.2013	Die Straßenverbindung zwischen Bischkek im Norden und Osch im Süden Kirgistans ist wegen einer Lawine gesperrt.
7.3.2013	Ch. Abdurasulow, ein enger Verwandter eines Führers der Usbeken Kirgistans, Inomdschan Abdurasulow, wurde in Tjumen verhaftet und nach Kirgistan abgeschoben, meldet Fergananeews.com. Er wird in Kirgistan wegen seiner Beteiligung an den Osch-Ereignissen 2010 gesucht.
7.3.2013	Ein Gericht in Bischkek verurteilt den ehemaligen Sozialminister Rawschan Sabirow zu fünf Jahren Haft wegen Annahme von Bestechungsgeldern. Sein Mitarbeiter Tachir Mirsachmedow muss für drei Jahre ins Gefängnis. Im November hatte eine untere Instanz Sabirow frei gesprochen und Mirsachmedow zu sechs Jahren verurteilt.
11.3.2013	Das Komitee für nationale Sicherheit meldet, dass im Gebiet Dschalalabad mehrere Männer festgenommen wurden, die sich als Mitarbeiter des Komitees ausgegeben und illegale Untersuchungen von Finanzen vorgenommen hatten. Bei den Verhafteten soll es sich um Mitglieder der NGO Public Control against Corruption handeln.
12.3.2013	Innenminister Abdylida Surantschijew trifft mit CSTO-Generalsekretär Nikolaj Bordjuscha zu Gesprächen über Sicherheitsfragen zusammen.

12.3.2013	Die Weltbank stellt 16 Mio. US-Dollar (davon 7,2 Mio. als Subvention, 8,8 Mio. als Kredit) zur Rekonstruktion der Überlandstraße Osch–Batken–Isfana im Bereich der Nookat-Berge bereit.
13.3.2013	Im Zentrum von Bischkek demonstrieren ca. 300 Menschen für die Freilassung der drei verhafteten Ata-Dschurt Politiker. Die Organisatoren hatten mit dem Vielfachen der Teilnehmerzahl gerechnet.
14.3.2013	Der eine Woche zuvor zu einer fünfjährigen Haftstrafe verurteilte ehemalige Sozialminister Sabirow tritt aus Protest gegen das Urteil in den Hungerstreik.
14.3.2013	Der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer wird in Bischkek von Präsident Atambajew zu Gesprächen, u. a. über eine Intensivierung der Wirtschaftsbeziehungen, empfangen.
14.3.2013	Präsident Atambajew unterzeichnet das Auslieferungsabkommen für Gefangene mit der VR China vom 5.6.2012.
14.3.2013	Der Direktor der Akademie des Innenministeriums, Almas Basarbajew, und sein Stellvertreter, Rachmatillo Amirajew, werden unter Korruptionsverdacht verhaftet.
15.3.2013	Der Vorsitzende des Parlamentskomitees für internationale Beziehungen, Kanybek Imanalijew, trifft in Washington mit Robert Blake, Assistant Secretary of State for South and Central Asian Affairs, zusammen.
15.3.2013	Der Präsident von Centerra Gold Ltd., Ian Atkinson, trifft zu Verhandlungen über die Kumtor-Verträge in Bischkek ein.
18.3.2013	Nach Angaben des Wirtschaftsministeriums betrug die Summe der ausländischen Direktinvestitionen in Kirgistan in den Jahren 2007–2012 4,06 Mrd. US-Dollar.
22.3.2013	Der Mord an dem Chef der südlichen Abteilung der Verwaltung für den Kampf gegen das organisierte Verbrechen und Korruption, Tolkunbek Schonojew, am 11.1.2013 in Osch ist aufgeklärt. Sechs Tatverdächtige befinden sich in Untersuchungshaft, der Hauptverdächtige, ein enger Vertrauter des Schwerkriminellen Kamtschibek Kolbajew, wird noch gesucht.
22.3.2013	UNESCO-Generaldirektorin Irina Bokowa übergibt in Paris einer Delegation aus Kirgistan die Urkunde, mit der die traditionellen kirgisischen Filzteppiche zum immateriellen Kulturerbe der Menschheit erklärt werden.
22.3.2013	In Stadt und Gebiet Osch wird bis Mitte April die Stromversorgung wegen Um- und Erweiterungsarbeiten an einem Kraftwerk eingeschränkt.

Tadschikistan

26.2.2013	In Duschanbe werden Verträge zwischen der japanischen und tadschikischen Regierung über die Förderung von Gesundheitsprojekten und den Bau von Schulen im Norden Tadschikistans in Höhe von 560.000 US-Dollar unterzeichnet.
26.2.2013	RFE/RL meldet, dass der Sendebetrieb des populären Fernsehsenders Poytaht (Hauptstadt) am 24.2. unmittelbar nach Ausstrahlung eines Interviews mit der regierungskritischen Dichterin Gulruchsor Safijewa bis zum nächsten Morgen unterbrochen war. Die Behörden machen technische Probleme dafür verantwortlich.
27.2.2013	Das Komitee für Staatssicherheit teilt mit, dass die Grenztruppen in der Vorwoche zwei Versuche von bewaffneten afghanischen Schmugglergruppen nach Tadschikistan einzudringen, abgewehrt hätten. Die Schmuggler konnten entkommen, größere Mengen Drogen wurden sichergestellt.
27.2.2013	Das Innenministerium schafft den Pflichtfingerabdruck bei der Ausstellung eines Passes oder Führerscheines, der erst im Juli 2012 eingeführt worden war, wieder ab.
28.2.2013	Eine US-Delegation unter Führung von Deputy Assistant Secretary for South and Central Asia, Lynne Tracy, und Deputy Assistant Secretary of Defence for Afghanistan, Pakistan, and Central Asia, David Sydney, hält sich zu einem Arbeitsbesuch in Duschanbe auf.
28.2.2013	Die beiden des Mordes am Geheimdienstchef des Autonomen Gebietes Berg-Badachschan (GBAO), General Abdullo Nasarow, am 21.7.2012 angeklagten Männer werden zu 16 bzw. 17 Jahren Hochsicherheitshaft und Konfiszierung des Eigentums verurteilt.
28.2.2013	Das Flüchtlingskommissariat der UN äußert in einer Presseerklärung die Erwartung, dass die ukrainischen Behörden den am 6.2. auf dem Kiewer Flughafen verhafteten früheren tadschikischen Premierminister Abdumalik Abdulladschanow nicht an Tadschikistan ausliefern, sondern frei lassen. Abdulladschanow ist in den USA als politischer Flüchtling anerkannt.
2.3.2013	Mit dem heutigen Tag ist Tadschikistan offiziell 159. Mitglied der WTO.
5.3.2013	Nach Angaben der staatlichen Elektrizitätsgesellschaft wurde die Stromrationierung gelockert, nun stehe mindestens 18 Stunden pro Tag Energie zur Verfügung.

5.3.2013	Innenminister Ramadan Rachimow erörtert mit dem Direktor des Exekutivkomitees der Anti-Terror-Struktur der SCO, Zhang Xinfeng, die regionale Sicherheitslage und die Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus.
6.3.2013	Vertreter der US-Botschaft übergeben technisches Gerät und Uniformen im Wert von 460.000 US-Dollar an die tadschikischen Grenztruppen.
6.3.2013	RFE/RL meldet, dass das Parlament ein Gesetz verabschiedet hat, das Lehrer ländlicher Schulen vom Militärdienst frei stellt, ihnen Steuervergünstigungen gewährt und die Bereitstellung eines Landstückes verspricht.
10.3.2013	Ein Gericht in den VAR hat die Ablehnung des tadschikischen Auslieferungsersuchens für Umarali Kuwwatow beschlossen, meldet Asia-Plus. Der Führer der oppositionellen Gruppe 24 war auf tadschikisches Ersuchen am 23.12.12 auf dem Flughafen von Dubai festgenommen worden.
11.3.2013	Eltern von 300 Gefangenen und im Gefängnis verstorbenen Häftlingen fordern in einem offenen Brief an Präsident Rachmon, den britischen Botschafter in Tadschikistan und U.S. Assistant Secretary of State for South and Central Asia, Robert Blake, die Absetzung des Chefs des Strafvollzugssystems, Isatullo Scharipow, des für die Aufsicht der Gefängnisse zuständigen Staatsanwalts und des Vorsitzenden des Obersten Gerichts, Nusratullo Abdullojew, weil sie die Verantwortung für Schläge und Folter in den Gefängnissen trügen.
12.3.2013	Das Außenministerium teilt mit, dass das British Museum dem tadschikischen Nationalmuseum Kopien von sechs Exponaten aus dem Oxus-Schatz übergeben hat.
13.3.2013	Der österreichische Bundespräsident Heinz Fischer trifft während seines Staatsbesuches mit Präsident Rachmon und Parlamentsprecher Schukurdschon Suchurow zusammen.
13.3.2013	Nach den Daten der russischen Zentralbank nahm Tadschikistan 2012 mit Rücküberweisungen in Höhe von 3,65 Mrd. US-Dollar nach Usbekistan den zweiten Platz unter den GUS-Staaten ein.
14.3.2013	Bei Gesprächen zwischen Vertretern des tadschikischen und kirgisischen Grenzdienstes in Isfara (Gebiet Sogd) wird beschlossen, eine gemeinsame Kommission zur Untersuchung von Grenzkonflikten zu bilden, gemeinsame Patrouillen in besonders schwierigen Grenzabschnitten durchzuführen und keine Schusswaffen mehr gegen illegale Grenzgänger einzusetzen, wenn weder deren Leben noch das der Grenzer in Gefahr ist.
15.3.2013	Der Chef des Generalstabs der russischen Streitkräfte und stellvertretende Verteidigungsminister der RF, General Walerij Gerasimow, stellt im Anschluss an seine Gespräche mit dem tadschikischen Verteidigungsminister Scherali Chajrullojew und Generalleutnant Ramil Nadyrow, dem Chef der tadschikischen Streitkräfte, fest, dass es keine unlösbaren Probleme zwischen beiden Staaten gibt und dass Russland bereit ist, Tadschikistan bei der Modernisierung seiner Armee zu unterstützen.
15.3.2013	Ein Gericht in Kiew verlängert die mögliche Dauer der Auslieferungshaft des früheren Premiers Abdulladschonow auf 12 Monate.
15.3.2013	Ein Gericht in Duschanbe spricht der Witwe eines 2011 in Untersuchungshaft verstorbenen Häftlings eine Entschädigung von 46.500 Somoni (10.000 US-Dollar) zu.
15.3.2013	Präsident Rachmon beauftragt die Regierung mit der Erstellung des Entwurfs eines neuen außenpolitischen Konzepts bis Ende des Jahres.
18.3.2013	Der Chef der nationalen Drogenkontrollagentur, Rustam Nasarow, bittet auf der 56. Sitzung der UN-Drogenkommission in Wien die internationale Gebergemeinschaft um Hilfe bei der Implementierung der im Februar verabschiedeten Strategie gegen den Drogenhandel 2013–2020.
18.3.2013	Der Führer der usbekischen Minderheit im Gebiet Chatlon, Salimboi Samsiddinow, wird seit zwei Tagen vermisst. Samsiddinow war im Mai 2012 bereits bei einem Überfall schwer verletzt worden.
19.3.2013	Die russische Zeitung Kommersant berichtet, dass Tadschikistan neue Bedingungen (eine Garantie für russische Investitionen in hydroenergetische Projekte in Tadschikistan sowie finanzielle Unterstützung bei der Modernisierung der Streitkräfte) für die Ratifizierung des Abkommens über die weitere Stationierung der 21. russischen Militärbasis gestellt habe. RIA Nowosti dementiert, Tadschikistan habe sich tatsächlich wegen der Modernisierung an Russland gewandt, aber nicht in Form eines Ultimatums.
19.3.2013	Der Rechtsanwalt des in den VAR in Auslieferungshaft sitzenden Oppositionellen Umarali Kuwwatow teilt auf Facebook mit, dass Kuwwatow eventuell entführt wurde. Nach einer Meldung, dass Unbekannte ihn in seiner Zelle aufgesucht hätten, sei der Kontakt zu seinem Mandanten abrupt abgerissen. Die in Moskau lebende Familie Kuwwatows werde überdies bedroht. Das tadschikische Innenministerium dementiert diese Meldung, Kuwwatow befände sich nach wie vor in seiner Zelle in den VAR.
21.3.2013	Bei einer Schießerei zwischen Bewohnern eines grenznahen Dorfes im Bezirk Schuroabad (Gebiet Chatlon) und aus Afghanistan kommenden illegalen Grenzgängern kommen ein Dorfbewohner und drei Afghanen ums Leben.

22.3.2013	Außenminister Akil Akilow trifft im Rahmen seines USA-Besuches in New York mit UN-Generalsekretär Ban Ki Moon zu einem Gespräch vor allem über regionale Wasserfragen zusammen und nimmt an einer Sitzung der UN-Generalversammlung im Rahmen des Jahres der Wasserdiplomatie teil.
-----------	---

Turkmenistan

23.2.2013	Präsident Gurbanguly Berdymuchammedow unterzeichnet ein Dekret, mit dem die Regierung angewiesen wird, im laufenden Jahr 3 Mio. Bäume zu pflanzen, um der fortschreitenden Desertifikation entgegenzuwirken.
25.2.2013	Bei Bauarbeiten für eine Brücke über den Amu-Darja wird ein 500 Jahre alter Tunnel entdeckt, der den Fluss unterquert.
25.2.2013	Der türkische Zoll beschuldigt nach einer Inspektion eines Flugzeugs der Fluglinie Turkmenistan Airlines in Istanbul die Baufirma Polimeks, illegal Gold aus Turkmenistan exportiert zu haben. Die Firma weist die Anschuldigungen zurück, das Gold diene der Beschaffung von Baumaterialien, die wegen eines Wirtschaftsembargos nicht per Banktransaktion bezahlt werden könnten.
27.2.2013	Staatliche Medien berichten, dass der Bau des ersten Kommunikationssatelliten durch die französische Firma Thales Alenia Space begonnen habe. Der Satellit soll 2014 zum Einsatz kommen und die Mobilfunkdienste sowie Fernsehsender im Land unterstützen.
27.2.2013	Präsident Berdymuchammedow empfängt den Hohen Kommissar für nationale Minderheiten der OSZE, Knut Vollebaek, zu Gesprächen über die Kooperation in humanitären Angelegenheiten und die Sicherheitssituation in Afghanistan.
28.2.2013	Eine türkische Delegation unter Führung von Handelsminister Mehmet Guzel ist in Aschchabad zu Gesprächen über die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen eingetroffen, berichten turkmenische Medien.
1.3.2013	Die für acht Monate geplante Operation Gonkar (Mohn) zum Aufspüren von Mohnplantagen und Zerstören von Opium beginnt.
1.3.2013	Turkmenistan führt eine neue Umweltversicherung für alle Unternehmen ein, die ökologisch riskante Aktivitäten verfolgen. Staatsunternehmen sind von der ab Juni 2013 geltenden Regel ausgenommen.
1.3.2013	Nach Informationen von Chronika Turkmenistan beginnt die Aufstellung von Kandidaten für die Wahlen zu Stadt-, Kreis- und Gebietsparlamenten. Die Wahlen für die insgesamt 128 vakanten Sitze sind für den 14.4. geplant.
1.3.2013	In einem Brief fordern 13 Mitglieder des Europäischen Parlaments Präsident Berdymuchammedow auf, acht Angehörige der Zeugen Jehovas, die wegen ihrer Weigerung, Militärdienst zu leisten, verhaftet worden waren, unverzüglich auf freien Fuß zu setzen.
4.3.2013	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet ein Dekret über die Einführung des 12jährigen Schulunterrichts. Die neue Bestimmung soll im Schuljahr 2013/2014 erstmals in Kraft treten und das bisherige 10jährige Schulsystem ersetzen.
4.3.2013	Anlässlich des Internationalen Frauentags am 8.3. sollen laut Präsidentenverfügung jeder Frau im Land 40 Manat (14 US-Dollar) als Geschenk ausgezahlt werden.
4.3.2013	Der Leiter des staatlichen Komitees für Sportangelegenheiten, Batyr Orasow, wird von Präsident Berdymuchammedow für die zu geringe Nutzung der neu errichteten Sportanlagen im Land gerügt.
5.3.2013	Präsident Berdymuchammedow empfängt in Aschchabad eine französische Delegation unter Leitung von Außenminister Laurent Fabius. In den Gesprächen geht es besonders um die Zusammenarbeit beider Länder in der Energiewirtschaft und Luftfahrt.
6.3.2013	Präsident Berdymuchammedow unterzeichnet ein Dekret, dass aus Anlass des Feiertages Noorus Hilfe für bedürftige Kinder in ausgewählten Provinzen in Afghanistan bewilligt, berichten staatliche Medien.
6.3.2013	Aus Regierungskreisen in Teheran wird verlautbart, dass eine Einigung mit Turkmenistan über die Lieferung von Gütern im Austausch für Gas erzielt worden ist.
8.3.2013	Präsident Berdymuchammedow unterschreibt ein Dekret, mit dem die Banken des Landes beauftragt werden, verbilligte Kredite an Bauern zu vergeben, um so die Anschaffung landwirtschaftlicher Maschinen zu unterstützen.
11.3.2013	RFE/RL berichtet, dass am Tag zuvor 465.000 Staatsmitarbeiter zur Pflanzung von mehr als 750.000 Bäumen im ganzen Land abgestellt worden sind.
14.3.2013	Russische Medien berichten, dass das turkmenische Parlament am 3.3. ein Gesetz angenommen hat, das es Bürgern erlaubt, ihre Wohnungen privat zu veräußern. Seit 1992 galt ein Moratorium auf den Verkauf von privatem Wohneigentum.

18.3.2013	Eurasia.net berichtet, dass nach einem Telefongespräch zwischen Präsident Berdymuchammedow und seinem russischen Amtskollegen Wladimir Putin in der vergangenen Woche der Druck auf Personen mit einer turkmenisch-russischen doppelten Staatsbürgerschaft wieder deutlich zugenommen hat.
19.3.2013	Der seit August 2012 wieder zugelassene russische Mobilfunkbetreiber MTS Turkmenistan teilt mit, einen Jahresgewinn von 10,6 Mio. US-Dollar erwirtschaftet zu haben. Das Unternehmen erwartet für 2013 steigende Erträge.
20.3.2013	Zum Abschluss eines Treffens Präsident Berdymuchammedows mit seinen Amtskollegen aus Tadschikistan und Afghanistan, Emomali Rachmon und Hamid Karsai, in Aschchabad wird ein MoU über den geplanten Bau einer die drei Staaten verbindenden Eisenbahnstrecke unterzeichnet. Internationale Geberinstitutionen werden aufgefordert, sich finanziell an dem Projekt mit geplanten Kosten in Höhe von 1,5 bis 2 Mrd. US-Dollar zu beteiligen.
21.3.2013	Während seines Besuchs in Aschchabad anlässlich des Nooruz-Fests spricht sich der pakistanische Präsident Asif Ali Zardari bei Gesprächen mit Präsident Berdymuchammedow für einen schnellen Beginn der Bauarbeiten an der geplanten TAPI Pipeline aus.

Usbekistan

25.2.2013	Uzdaily.com meldet, dass zur Sicherung der Flugsicherheit ab 1.3. ein Import- und Handelsverbot für Laserpointer in Kraft tritt.
26.2.2013	Golos Rossii berichtet, dass im Gebiet Fergana 15 Frauen im Alter von 30–50 Jahren wegen Verbindung zu extremistischen religiösen Vereinigungen verhaftet worden sind. Es handelt sich um Angehörige von wegen Mitgliedschaft bei Hisb ut-Tahrir und der Islamischen Bewegung Turkestans (früher IMU) Verurteilten, die sich regelmäßig trafen.
26.2.2013	U.S. Deputy Assistant Secretary of Defense for Afghanistan, Pakistan and Central Asia, David S. Sedney, führt im Außenministerium Gespräche über die bilateralen Beziehungen und die regionale Sicherheitslage.
27.2.2013	Im Außenministerium finden zweitägige Gespräche mit einer kasachstanischen Delegation über Fragen des bilateralen Verhältnisses statt.
27.2.2013	Präsident Islam Karimow ernennt Minhodschiddin Hodschimatow zum neuen Minister für Kultur und Sport.
27.2.2013	Die Association for Human Rights in Central Asia fordert in einer Presseerklärung den französischen Außenminister Laurent Fabius auf, bei seinem bevorstehenden Usbekistanbesuch auch Menschenrechtsfragen anzusprechen.
27.2.2013	Fergananeews.com meldet, dass russische Drogenfahnder in der Nähe von Moskau Drogenhändler mit der Rekordmenge von fast 189 kg Heroin aus Afghanistan im Wert von 18 Mio. US-Dollar festgenommen haben. Die Absender saßen in Taschkent, offizieller Empfänger war eine Firma in Orenburg.
28.2.2013	Die bekannte Menschenrechtlerin Mutabar Tadschibajewa hat mit Unterstützung internationaler Menschenrechtsorganisationen Klage beim UN-Menschenrechtsrat wegen der ihr während ihrer Haft 2005–2008 zugefügten Folter und Zwangssterilisation erhoben, meldet CA-News.
2.3.2013	Der französische Außenminister Fabius wird von Präsident Karimow und im Außenministerium zu Gesprächen empfangen.
4.3.2013	Nach Angaben des staatlichen Komitees für Statistik waren Energie und Erdölprodukte 2012 mit 35,3 % Usbekistans wichtigste Exportgüter (2011 18,5 %), gefolgt von Dienstleistungen mit 16,2 % und Baumwolle mit 8,8 %.
4.3.2013	Im sibirischen Omsk wurde ein 37-jähriger Usbeke festgenommen, der in seiner Heimat wegen Verdachts auf religiösen Extremismus gesucht wird, meldet Fergananeews.com. Ihm droht die Auslieferung.
5.3.2013	Im Auftrag der Regierung wird im Gebiet Taschkent eine neue Goldmine erschlossen.
5.3.2013	Der bekannte Geschäftsmann und Mäzen Gafur Rachimow, der im russischen Exil lebt, wird in seiner Heimat Usbekistan wegen Erpressung, Nutzung gefälschter Dokumente und Geldwäsche zur Fahndung ausgeschrieben. Der ehemalige Vize-Präsident des usbekischen Olympischen Komitees steht in den USA auf der Schwarzen Liste.
7.3.2013	Die Regierung hat nach eigenen Angaben 2012 6 Mrd. Som (2,9 Mio. US-Dollar) zur Unterstützung von mehr als 1.500 NGOs zur Verfügung gestellt, die damit 234 Projekte sozialer Ausrichtung durchführten.
7.3.2013	Präsidententochter Gulnara Karimowa distanziert sich in einem Interview mit der schweizerischen Zeitschrift Bilan von dem ehemaligen Chef der Mobilfunkfirma Uzdunrobit, Bekzod Achmedow und seiner Familie. Sie habe auch niemals ein Business in der Schweiz betrieben. Karimowa ist Vertreterin Usbekistans bei der UN in Genf.
8.3.2013	Nach Angaben der russischen Zentralbank stieg die Summe der Rücküberweisungen von Russland nach Usbekistan 2012 um 33 % auf 5,668 Mrd. US-Dollar und ist damit die höchste aller GUS-Staaten.

8.3.2013	HRW fordert US-Außenminister John Kerry auf, bei seinem bevorstehenden Gespräch mit dem usbekischen Außenminister Abdulasis Kamolow Menschenrechtsverletzungen in Usbekistan anzusprechen.
11.3.2013	Fergananeews.com meldet, dass am 1.3. in Moskau mehrere usbekische Staatsbürger, die der Mitgliedschaft in einer Moskauer Zelle der Islamischen Bewegung Turkestans verdächtigt werden, verhaftet wurden.
11.3.2013	Ein Wirtschaftsgericht in Taschkent vertagt die Entscheidung über die Bankrotterklärung der Mobilfunkgesellschaft Uzdunrobit auf den 22.4.
11.3.2013	Eine Delegation deutscher Wirtschaftsvertreter trifft zu einem viertägigen Usbekistanbesuch ein.
12.3.2013	Der amerikanische Außenminister Kerry empfängt seinen usbekischen Amtskollegen Kamolow zu Gesprächen vor allem über die Situation in Afghanistan. Die usbekische Delegation hält sich zu einem dreitägigen Besuch in den USA auf.
13.3.2013	Amnesty International meldet, dass der im Herbst 2012 aus dem russischen Nischnij Nowgorod verschwundene usbekische Flüchtling Asamat Ermakow aller Wahrscheinlichkeit nach gegen seinen Willen nach Andischan gebracht wurde. Er wird in Usbekistan des islamischen Extremismus verdächtigt.
14.3.2013	Usbekische Grenzschrützer erschießen auf einer Insel im Amu-Darja vier Afghanen, die sie für illegale Eindringlinge hielten. Afghanistan protestiert gegen den Vorfall, die Grenzziehung ist zwischen beiden Staaten umstritten.
18.3.2013	Die EU-Sonderbeauftragte für Zentralasien, Patricia Flor, hält sich zu zweitägigen Gesprächen, vor allem über Wasserfragen, in Taschkent auf.
18.3.2013	Präsident Karimow unterzeichnet ein Dekret über die Schaffung einer speziellen Industriezone in der Stadt Dschissak, in der sich aufgrund besonders günstiger Bedingungen Hochtechnologie- und Hochpreisunternehmen aus dem In- und Ausland ansiedeln sollen.
19.3.2013	Gazeta.uz meldet, dass der koreanische Staatsbürger Kim Nam Sok zum stellvertretenden Vorsitzenden des Staatskomitees für Verbindungen, Informatisierung und Telekommunikationstechnologien (SITT) ernannt wurde.
19.3.2013	Beim Vorverkauf von Karten für ein Fußballländerspiel zwischen der Elf Usbekistans und Libanons in Taschkent kommt es zu Rangeleien, die Polizei greift mit Schlagstöcken ein.
19.3.2013	In einem Interview mit Radio UN erklärt der stellvertretende Minister für Wasser- und Landwirtschaft, Schawkat Chamrajew, die Bereitschaft seines Landes, den Bau kleiner Wasserkraftwerke in Tadschikistan zu unterstützen.
21.3.2013	Auf der Website der russischen Fluggesellschaft Aeroflot steht ein Brief des stellvertretenden Direktors der Gesellschaft, Schamil Kurmaschow, an die russische Assoziation der Lufttransportunternehmer, in dem er Unterstützung der russischen Regierung gegen diskriminierende Maßnahmen Usbekistans fordert. Gemeint sind Probleme bei der Konvertierung der Einnahmen in Usbekistan in Rubel und der Ausfuhr des Geldes.
22.3.2013	Der usbekische Vertreter bei der UN, Diler Chakimow, warnt auf einer Sitzung der UN-Vollversammlung zum Thema Wasser vor den ökologischen Folgen tadschikischer Wasserkraftwerksprojekte.

Sie können die gesamte Chronik seit 2008 auch auf <http://www.laender-analysen.de/zentralasien/> unter dem Link »Chronik« lesen.

Die Zentralasien-Analysen werden vom Verband der Deutschen Wirtschaft in der Republik Kasachstan und von der GIZ unterstützt.



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Zentralasien-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Verantwortliche Redakteurin: Beate Eschment

Redaktionsassistenten: Alexander Wolters

Satz: Matthias Neumann

Zentralasien-Analysen-Layout: Matthias Neumann, nach einem Konzept von Cengiz Kibaroglu, mit einer Grafik von Sebastian Klüßener

Alle Ausgaben der Zentralasien-Analysen sind mit Themen- und Autorenindex archiviert unter www.laender-analysen.de

Die Zentralasien-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1866-2110 © 2013 by Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. und Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde e.V. • Schaperstraße 30 • 10719 Berlin • Telefon: +49 30 214 784 12 • Telefax: +49 30 214 784 14

e-mail: Zentralasien-Analysen@dgo-online.org • Internet-Adresse: www.laender-analysen.de/zentralasien

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de



Die Länder-Analysen bieten regelmäßig kompetente Einschätzungen aktueller politischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der GUS. Sie machen das Wissen, über das die wissenschaftliche Forschung in reichem Maße verfügt, für Politik, Wirtschaft, Medien und die interessierte Öffentlichkeit verfügbar. Autoren sind internationale Fachwissenschaftler und Experten.

Die einzelnen Länder-Analysen werden von der Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und der Deutschen Gesellschaft für Osteuropakunde jeweils mit unterschiedlichen Partnern und Sponsoren herausgegeben.

Die Länder-Analysen bieten regelmäßig Kurzanalysen zu aktuellen Themen, ergänzt um Grafiken und Tabellen sowie Dokumentationen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Belarus-Analysen

Erscheinungsweise: zweimonatlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Caucasus Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Erscheinungsweise: zweiwöchentlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

In englischer Sprache. Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Erscheinungsweise: zweimal monatlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Erscheinungsweise: monatlich

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Belarus, Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Erscheinungsweise: viermal jährlich

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de